This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

https://books.google.com

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Progr. 3852

PROGRAMM

des

kgl. humanistischen Gymnasiums in Erlangen

zum

Schlusse des Schuljahres 1896|97.

Adamnanus.

II. Teil.

Die handschriftliche Überlieferung der Schrift De locis sanctis.

Von

Dr. Paulus Geyer,

kgl. Gymnasialprofessor.

Erlangen.
K. b. Hof- u. Univ.-Buchdruckerei von Fr. Junge (Junge & Sohn).
1897.

Digitized by Google

Digitized by Google

Die Handschriften von Adamnans drei Büchern de locis sanctis, die meist unter dem Namen des gallischen Bischofs Arculfus gehen, der auf der Rückkehr von Palästina nach der Insel Jona verschlagen, durch seine Erzählungen die Anregung zu dieser Schrift gab, sind zum grössten Teil bei Tobler-Molinier, Itinera Hierosolymitana et descriptiones terrae sanctae, Genf 1880 p. XXXIII, noch vollständiger aber bei R. Röhricht, Bibliotheca geographica Palaestinae, aufgezählt. Eine Untersuchung über das gegenseitige Verhältnis der einzelnen Handschriften und ihre Bedeutung für die Gestaltung des Textes ist noch von niemand angestellt worden. Dies soll daher der Gegenstand der folgenden Abhandlung sein, welche die Fortsetzung bildet zu der unter dem Titel: „Adamnanus, Abt von Jona, 1. Teil. Sein Leben. Seine Quellen. Sein Verhältnis zu Pseudoeucherius de locis sanctis. Seine Sprache" als Programm des Gymnasiums bei St. Anna in Augsburg 1895 erschienenen Schrift.

Unter den bei Röhricht a. a. O. aufgeführten Handschriften ist zunächst zu streichen Nr. 8a cod. Londinus bibliothecae Cottonianae Faustina A. VII. Herr Dr. Mordaunt Bernard, der die Handschrift für mich einzusehen die Güte hatte, setzt dieselbe ins 13. Jahrhundert. Sie besteht aus 165 Blättern, jede Seite ist in zwei Columnen zu 28 Zeilen geteilt. Sie enthält nach dem Bibliotheksvermerk auf dem Deckel:

a) fol. 5^a — fol. 15^a Itinerarium sive gesta Ricardi regis Angliae.
b) fol. 151—156^b Mores Saracenorum.
c) fol. 157^a—163^b Arculfi Itinerarii fragmentum.

Digitized by Google

Anfang und Schluss der einzelnen Schriften lauten:

a) Prologus in gesta Ricardi regis anglie et regis francie et imperatoris alemannie (rot). Solet nonnunquam accidere etc. Der Schluss: nisi di fuerit nomine consecratum.

b) De moribus sarracenorum (rot). Anfang: Licet preterea eis quatuor legitimas uxores eodem tempore etc. Schluss: et ipsa de nullo, quamvis tres personae sint.

Auf dem oberen Rand von fol. 157[a] steht von jüngerer Hand (17. Jahrhundert): Fragmentum quoddam de descriptione Hierusalem et aliarum civitatum Judee. Diese dritte Schrift beginnt: Situs urbis Jerusalem pene in orbem circumactus non parvo murorum ambitu assurgit, quo etiam montem syon quondam vicinum intra se recipit. Der Schluss lautet: Ex qua nos aliqua decerpentes veterumque libris comparantes tibi legenda transmittimus, obsecrantes per omnia, presentis ut seculi laborem non ocio lascivi corporis, set lectionis oracionisque studio tibi temperare satagas. Es ist also eine Kopie des Büchleins Bedas de locis sanctis.

Ebenso ist Nr. 12 Salzburg 174 s. IX zu tilgen, da diese Handschrift mit Nr. 14, Wien a. 458 identisch ist. Somit bleiben noch folgende Handschriften übrig, für welche ich die von Tobler-Molinier eingeführte Bezeichnung beibehalten werde:

Y = cod. Vindobonensis 458 s. X.
X = cod. Vindobonensis 609 s. XIII.
P = cod. Parisinus 13048 s. IX.
L = cod. Londinus, bibl. Cotton. Tiberius D. V. s. XV.
Z = cod. Turicinus, bibl. Canton. 73 s. X.
B = cod. Bernensis 582 s. X.
C = cod. Carolsruhensis sect. Reichenau s. IX.
G = cod. St. Galli 320 s. XIII.
O = cod. Koenigswartensis bibliothecae principis Metternich s. XII (?)
Gr. = editio princeps Gretseri, Ingolstadii 1619, auch in Gretseri opera omnia Ratisbonae 1734, tom. IV.
Br = cod. Bruxellensis 2921—22 s. IX.
A = cod. Monacensis 19150 s. X.
R = cod Regin. 618 s. XV.

Digitized by Google

V = cod. Vaticanus 636 s. XIII.
Berl. = cod. Berolin. lat. 32 s. XV.
P^2 = cod. Parisinus 12943 s. XII.
Laud. = cod. Laudunensis s. IX.
Cad. = cod. Caduinensis 37.
ς = consensus codd. Br. A. V. R P^2 Berl.

Einen vorläufigen Fingerzeig über die Zusammengehörigkeit der Handschriften gibt uns die Kapiteleinteilung. In der Capitulatio des ersten Buches hat nämlich Y, P und L 29 Kapitel, ZGO 26, BrARP^2 Berl. 32; in cod. V, welcher sonst in den Kapitelüberschriften mit der letztgenannten Gruppe übereinstimmt, fehlen die beiden letzten Kapitelüberschriften: 31 de vineis et segetibus montis Oliveti und 32 de superioribus locis eius.

Im zweiten Buch ist die Capitulatio in Y nur bis c. 12 erhalten, in P und L werden 29 Kapitel gezählt, in ZGO 28, in BrVRP^2 Berl. 30. Das 3. Buch zählt in allen Handschriften nur 5 Kapitel.

Die Handschriften C und Laud. enthalten nur Fragmente, cod. Cad. ist ein blosser Auszug; für sie fällt also dies Kennzeichen weg.

I. Handschriftenfamilie.

Cod. Vindobonensis Nr. 458 s. X (Y).

Ich beginne mit der Beschreibung der Handschriften bei cod. Y = cod. Vindob. 458 olim. Salisb. 174. Die Handschrift, welche von Molinier, Itin. et. descr I p. 392, im Einklang mit der offiziellen Bezeichnung ins X., von Pertz, Archiv III 630, ins IX. Jahrhundert gesetzt wird, hat bei einer Länge der einzelnen Blätter von 28,1 und einer Breite von 18,7 cm, eine Schriftlänge von 20,5, Schriftbreite von 14 cm. Sie besteht aus 24 am untern Rand angezeigten Quaternionen und 3 Blättern, 191 Blätter sind numeriert. Ein weiteres Blatt ist auf der Innenseite des vorderen Holzdeckels fest geklebt. Von moderner Hand steht oben N^{us} 3564, dann folgt in Uncialen von der Hand des Schreibers in abwechselnd roten und grünen Zeilen:

Digitized by Google

HUNC HUMILIS LIBRUM
FECIT PERSCRIBERE BALDO,
REDDAT IN AETERNUM MITIS
CUI PRAEMIA XPC.

Von einer Hand des 15. Jahrhunderts ist darauf folgende Inhaltsangabe geschrieben: In hoc volumine continentur infra scripta. Item descriptio terrae sanctae. Item quidam dyalogus de operibus sex dierum. Item Alquinus super septem ps. penitentiales et super psalmo beati immaculati. Et super quindecim psalmos graduum, quas scripsit ad instanciam Arnonis archiepiscopi Iuuan. epistola primi. Item de confessione peccatorum ad pueros sancti Martini. Item dictatus Paulini patriarche de baptizmate. Item epistola Alquini ad Karolum imperatorem Das Werk Arculfs nimmt die ersten 26 Blätter vollständig ein; die Schrift ist kleiner als auf den folgenden Blättern und von anderer Hand. Die Zahl der eingeritzten Zeilen ist durch den ganzen Codex 25.

Blatt 27 beginnt eine andere grössere Schrift. Die Überschrift, abwechselnd in roten und blauen Uncialen, lautet:

IN NOMINE DIVINO TRINO INCI
PIT SENTENTIA PRIMA DE OPERIBUS
SEX DIERU IUXTA DISPUTATIONEM
PUERORUM CUM INTERROGATIONIBUS
ET RESPONSIONIBUS EIUS.

Die Schrift beginnt: Et quia humana fragilitas nec audet nec potest aliunde exordium sumere rationis nisi a principio operis conditoris: idcirco, si vestrae dominationi audire placuerit, in quantum eo largiente, qui cuncta creavit, conceditur, volumus de distinctionibus sex dierum operum in praesentia vestra aliquid rationis deducere etc. Die einzelnen Kapitelüberschriften sind: De operibus sex dierum; fol. 28 De natura hominum; fol. 42 III De sex aetatibus mundi, maioris videlicet et minoris.

Der Schluss fol. 52^{b} lautet: haec pauca tibi de temporum ratione prolata, quousque maiora proferantur, sufficiant. Dann beginnt eine neue Abhandlung: De veteri testamento; fol. 61^{b} De novo testamento; fol. 66^{a} De gradibus totius ecclesiae dignitatis; fol. 71^{b} Incipit de fide, mit dem Schluss fol. 73^{b}: Si eiusdem fidei rationem plenius nosse desideras, in ordine sequenti invenies; fol. 80^{a}: Incipit

Digitized by Google

de dominica oratione; fol. 81b: Incipit epistola Albini magistri ad Arnonem archiepiscopum; fol. 86a folgen 17 Hexameter:

Haec lege, sancte pater, felix feliciter atque
Sis memor Albini per tempora longa magistri etc.,

am Schluss steht: In finem in hymnis Frooc.

fol. 86b mit roten Uncialen der Titel . . . tava psalmus David. fol. 18a, Zeile 8 v. u.: Ad pueros sancti Martini de confessione peccatorum. fol. 175a beginnt eine Abhandlung: Utrum secundum tempus an secundum excellentiam deus ante tempora. fol. 179a med: Dictatus Paulini patriarchae, der Schluss fol. 186a unten heisst: Paulinus, licet indignus, servorum domini ultimus servus, valvicula sanctae et orthodoxae aquilegiensis ecclesiae sedis, horum venerabilium fratrum socius et auditor fui.

Dann folgt ein Schreiben Alcuins an Karl den Grossen über die Christianisierung, Pastorisierung und Behandlung der unterworfenen Sachsen unter dem Titel: Dictatus Albini magistri.

Den Schluss des Ganzen bildet eine kurze Abhandlung über den Menschen als imago dei, fol. 189b, Z. 7 v. u. — 191b, in viel kleinerer, schlechterer Schrift: Primo igitur, fratres karissimi, diligenti sollicitudine unicuique pensandum est homini, quia ad imaginem sui factus est conditoris et qualiter ipsam in se imaginem gestiet. — et mala opera valet pleniter evadere domino annuente.

Cod. Vindobonensis Nr. 609 (X).

An diese Wiener Handschrift, welche neben der gleich zu besprechenden Pariser den besten Text Adamnans bietet, reihe ich gleich an eine zweite derselben Bibliothek: Cod. Vindob. Nr. 609, olim hist. eccles. 154, im Jahre 1753 in weisses Pergament gebunden, aus dem 13. Jahrhundert. Die Länge der Blätter beträgt 18,2 cm, die Breite 12,1, die der Schrift 13,5 bezw. 8,6 cm. Die sehr kleine Schrift hat 27 Zeilen auf der Seite, der ganze Codex enthält 46 Blätter. Blatt 1a steht auf den ersten $10^1/_2$ Zeilen der Schluss einer Schrift, beginnend mit den Worten: quadraginta et quinque dies pro recuperatione sanctorum, qui fuerunt (wohl fuerint) in montibus et sepulchris, et exibunt gaudentes und schliessend: et erit leticia et lux indeficiens, et dominus permanebit cum angelis et electis suis in saecula saeculorum. Amen.

Digitized by Google

Auf Blatt 1b—9a steht ein Fragment des Arculfus, welches bis 162,6 (Tobler-Molinier) reicht und mit dem Zusatz schliesst: Cuius videlicet rotundae ecclesiae altitudo aperta monstratur nec unquam poterat aer aliquo artificio claudi, ut ab omnibus in eadem ecclesia orantibus caelum semper respiciatur, quo dominus post resurrectionem suam ascendit et receptus est.

Fol. 9b, Z. 8 v. u.: Incipit alia edicio de situ Jherusalem mit der Einleitung: Domino suo venerabili et fratri in domino R., dei gratia Toletano comiti, R. fraterculus eadem gratia archidiaconus Antyochie, mit der subscriptio, fol. 18b, Z. 9 v. u.:

Scripto completo consul rodwice valeto,
Quod tibi praesentat, genuit quem pontica tellus,
Archidiaconus Antiochenus rogo fetellus.

Daran reiht sich ein Verzeichnis der patriarche icrosolimitani. fol. 19,4 wird Cyrillus genannt, von dem gesagt wird: Iste construxit domini sepulchri locum et Calvarie et montis Oliveti et vallis Yosaphat et Bethleem, dann folgt: Item de eodem tercia edicio iherosolimitana bis 23b, eine Geschichte von Jerusalem und Beschreibung der Stadt bis zur Einnahme durch die Franken: tempore Fulcheri capta est Ascalona (fol. 21a).

Dann kommen 24a zehn Hexameter, quos angelus detulit super sepulchrum domini, 11 de duodecim apostolis, 4 de evangelistis.

Fol. 24b: Incipit edicio de situ Romae, beginnend: Situs civitatis Romae habet turres trecentas sexaginta unam. An diese Notitia urbis reihen sich fol. 37b—45b wieder verschiedene Verse: Versus de Roma. Item de Roma. De more Romanorum. Versus magistri Petri (ohne Zweifel Damiani) de symonia. De duobus fratribus. Judaei cum christiano quodam caeco disputant, cui et visus restitutus. Der Raum von 45b, 3. Zeile von oben bis 46b ist leer; nur die 6 letzten Zeilen sind mit Hexametern beschrieben:

Pro quibus ut meritis referatur gratia, iurat
Se fore mancipium tempus in omne tuum.
Nam prius umbrosa carituros arbore montes
Et freta velivo(la)s non habitura rates,
Fluminaque in fontes cursu reditura supino,
Gratia quam meriti possit abire tui.

Digitized by Google

Gleich dem cod. Y enthält auch X Figuren; in Y sind wie in P und Z die Pläne der Kirchen auf Golgatha (Martyrium, Golgothana ecclesia, Anastasis), der basilica montis Sion, der Kirche auf dem Ölberg und in Sichem enthalten. Da unsere Handschrift X bei der Beschreibung des Ölberges abbricht, so enthält sie nur die beiden ersteren Pläne, welche die ganze Seite 4^a und die halbe 8^b einnehmen.

Schon die Pläne in Y haben gewisse Eigentümlickeiten, in denen sie von denen von P und Z und von dem Plan der Carlsruher Handschrift (die Kirchen auf Golgotha), welch letztere wieder unverkennbar mit Z gewisse unten zu besprechende Kennzeichen gemein hat, abweichen. Mit diesen Besonderheiten des cod. Y stimmt X überein. So findet sich nur in Y und X zwischen den beiden Eingängen der runden Auferstehungskirche (Anastasis) die Aufschrift oriens. Während in den übrigen Plänen dies Mauerstück durch Radien begrenzt ist, ist die Begrenzung in Y und X durch nahezu parallellaufende Sekanten gebildet, der Altar an der inneren Seite dieses Mauerstücks ist durch zwei doppelt umrandete in einandersteckende Vierecke angedeutet, in den anderen durch ein einfaches Quadrat, ebenso ist der Altar innerhalb des Eingangs durch ein doppeltes Viereck bezeichnet, in den andern nur durch ein einfaches; die drei Altäre an der mittleren runden Wand, sonst viereckig mit der einfachen innerhalb des Vierecks stehenden Beischrift altare, sind hier nach aussen abgerundet, und unter einen jeden ist das Wort rotunda geschrieben. Aussen, also in dem Zwischenraum zwischen dem äussersten und mittleren Kreis, steht in Y geschrieben: Ecclesia cum altare in aquilonale, altare in australe, altare in occidentali, in X: Ecclesia cum altari in parte aquilonali, altare in parte australi, altare in parte orientali. Offenbar ist in Y und X das Wort ecclesia, das zu rotunda gehört, durch Versehen zu der Inschrift altare in aquilonale gekommen und damit mittels cum verbunden worden. Der innerste Raum, das eigentliche sepulcrum, ist nur in den beiden Wiener Handschriften durch einen doppelten Kreis eingefasst, nur hier sind die 12 Lampen am Grabe Christi in der Zeichnung angedeutet. Die untere Umfassungsmauer des ganzen Gebäudekomplexes ist nur hier durch eine senkrechte Linie in der linken Ecke mit der runden Auferstehungskirche verbunden, die

Digitized by Google

ecclesia sanctae Mariae hat eine andere Lage und Gestalt, ebenso liegen die Golgothana ecclesia und die Exedra cum calice domini ganz anders zu einander als in P, Z und C; letztere ist ausserdem viel zu gross· geraten, und der Kelch ist in ihr durch Zeichnung angedeutet.

X ist eine malerische Weiterbildung des Planes von Y. Die Lampen am Grab des Herrn sind hier realistisch dargestellt, wie sie aufgehängt sind, ebenso die Altäre, der Kelch des Herrn und die mensa lignea vollständig hingezeichnet. Im Grab sehen wir den in Tücher gewickelten Leichnam des Herrn liegen; auch die Kirchen der h. Maria, die Golgathakirche und die ecclesia Constantini sind nicht nur im Grundriss vorgeführt, sondern in ganzer Ansicht dargestellt. Rot, Braun, Gelb, Violett und Schwarz sind dazu verwendet. Die letztere stellt sich dar als eine stattliche romanische Basilica mit zwei Türmen an der Vorderseite, einem Hauptschiff und zwei niedrigen Seitenschiffen: im Chor erblickt man die drei Kreuze, an der Vorderseite zwischen den beiden Türmen ist ein hohes, rundbogiges Thor mit zwei Flügeln.

Wie die Figuren in X eine Weiterbildung der Pläne in Y sind, so steht auch der Text mit dem von Y in naher Verwandtschaft, wie zahlreiche fehlerhafte, nur diesen Handschriften eigene Lesarten zeigen, so dass man vermuten möchte, X sei direkt aus Y abgeschrieben und nur weiter verunstaltet und interpoliert, wenn nicht die Worte 147,15 (der Ausgabe von Tobler-Molinier): Hoc in loco discrepantia nominum notanda inter monumentum et sepulcrum in Y fehlten, während sie in X sich finden; ebenso fehlt 144,16 praefatus in Y, steht aber in X. Von den zahllosen Fehlern und Interpolationen, die X allein aufweist, hebe ich nur hervor, dass 143,10 ein besonderes Kapitel de portis angezeigt ist und von 148,21 gleich auf 151,25 übergegangen wird: De Constantiniana basilica. Constantiniana basilica est in eo loco, ubi crux dominica cum binis latronum crucibus sub terra reperta et extracta est. De mensa et ara et plateola, in qua die et nocte lampades non extinguuntur.

An folgenden Stellen zeigt sich die nahe Verwandtschaft zwischen X und Y:

Digitized by Google

144,4 quamlibet] qualibet ς Y X
23 mulorum] fehlt.
24 masculorum] iumentorumque.
26 nidor] nitor.
145,4 declivio] clivo ς Y X.
10 stercoralia] stercuralia.
21 vicinia] vicina Y mit P; vicino X.
23 subrectis] subnexis Y, subnectis X.
25 trium hominum milia] $\overline{\text{III}}$ hominum Y, tres homines X.
146,16 fabricatis] fabricata YX, fabricatae P.
19 ad vor occasum versus fehlt.
24 eurum] eorum.
147,23 septem] quattuor.
26 de ipsa petra maceriolam habens excisam Y, ähnlich X maceriolam petra habens excisam.
148,8 praefulgent] praefulgentes Y, praefulgente X.
150,29 de sanctorum structuris locorum] de locorum structuris sanctorum.
151,23 fabricatae] fabricata.
24 structura lapidea] lapidea structura.
152,5 Isaac suum immolaret filium; diese Wortstellung hat nur ς Y X.
10 rotundam ecclesiam] ecclesiam rotundam.
23 hyssopo] hisopo.
153,6 hastile] astile nur Y X Br.
11 domini sudario] sudario domini.
154,10 propter quae] propter quas.
16 est ditatus] ditatus est.
19 fideles] fidelis.
27 diversis] diversi.
155,6 diiudicans] deiudicans Y X Z.
8 regnatoris in sinum] in regnatoris sinum.
18 tale] tollere.
20 in flammas] in flammam.
24 prospiciens] prospicientes.
27 ad partem] et patre.
28 Christum iudicem] Christo iudice.
156,1 ingeniculantes] geniculantes Y X G.

Digitized by Google

157,7 circumfulgens] circumfulsa Y, circumfulsam X.
19 fabricatae] fabricata.
158,7 haec quae] hoc quod Y, hoc que X.
9 quattuor] tria.
20 amplexus] conplexans Y, complexus X ς.
159,2 productus fehlt.
12 supra descripsimus] descripsimus (describimus X).
23 ille fehlt.
28 mortem] montem Y X A_1 und Br_1.
160,5 sunt fehlt Y X ς.
11 flagellatus est dominus] dominus flagellatus est Y X ς.
161,8 ad fehlt.

Der Cod. X kommt wegen seiner vielfachen Interpolationen und seiner Abhängigkeit von einer mit Y nahe verwandten Handschrift für die Textesgestaltung nicht in Betracht.

Cod. Paris. lat. 13048 (P),
S. Germ. l. 844 (olim 665).

Eine Beschreibung dieser ehemals dem Kloster Corbie angehörigen Handschrift (auf dem ersten der Handschrift vorgehefteten Pergamentblatt steht von einer Hand des 13. Jahrhunderts liber sancti Petri Corbeie) findet sich in der Ausgabe des Venant. Fortun. von Fr. Leo, Berlin 1881, Weidmann, prooem p. VIII (Mon. Germ. Hist. Auctor. antiquiss. tom. IV), woselbst auch die übrige Litteratur verzeichnet ist, von der insbesondere die genaue Beschreibung von Baehrens, Rhein. Mus. XXX p. 308, hervorzuheben ist. Die Länge der Handschrift beträgt 28,2, die Breite 18 cm, die Schrift nimmt 22 cm in der Länge, 13 in der Breite ein; jede Seite hat 26 Zeilen. Auf der linken (Innen-)Seite des ersten, unbeschriebenen Pergamentblattes ist von der Hand eines Bibliothekars des 18. Jahrhunderts folgende Inhaltsangabe eingeschrieben: Adamnani abbatis Hiiensis libri tres de locis sanctis. Fortunati Pictaviensis Episcopi carmina. Lactantii de Phoenice carmen. Commentarius peri hermenias Aristotelis. Item de topicis, dialecticis definitionibus et Rhetoricis auctore (ut videtur) Cassiodoro. Excerpta ex libris s. Augustini.

Digitized by Google

Durch dieselbe Schrift aus dem 9. Jahrhundert erweisen sich als zusammengehörig die ersten 30 Blätter, ursprünglich in Quaternionen; vom ersten Quaternio fehlt aber das erste Blatt, welches den Prolog und einen Teil der Capitulatio des ersten Buches enthielt, so dass dieselbe erst mit den Worten: de lancea (Kapitelüberschrift von I 10 bei Tobler) beginnt, sowie das achte, so dass von den Worten de sepulchro domini (Tobler 153,22) an eine Lücke vorhanden ist bis 155,12, wo der Text wieder beginnt mit den Worten discordes dixit partes. An das 6. der noch vorhandenen Blätter sind nun fälschlich zwei fleckige und beschädigte Blätter angebunden, welche 186,16 haec pulchra — 188,1 ne tenebris decepti incedant und 194,5 in quam tantummodo anniversariis — 195,17 in quadam domu enthalten. Ferner fehlt ein Blatt, welches die Worte von 184,24 (mit dem letzten Wort von II. c. 24, ed. Tobler, schliesst Blatt 24^b) — 186,15 enthielt, so dass der Text wieder beginnt: haec pulchra et valde nobilis. Weiter sind verloren 2 Blätter, auf welchen die Worte von 188,1 an: aut ne vestibuli limitem etc. — 194,5 in ternis standen, so dass im ganzen 5 Blätter fehlen. Der Text Adamnans nimmt die ersten 28 Blätter ein, auf fol. 29 und 30 stehen Verse des Venantius Fortunatus VIII, 3, 93—178, welche von 30^b nur noch die ersten 6 Zeilen einnehmen, während der Rest der Seite leer ist. Merkwürdig ist, dass genau dieselben Verse auch in der Rheinauer Handschrift (Z) dem Text des Adamnan angehängt sind (vgl. Antonini Placentini Itinerarium ed. Gildemeister p. V), obwohl Z einer anderen Familie angehört, ein Beweis, dass diese Verse schon in der gemeinsamen Quelle von P und Z gestanden haben müssen.

Ein zweiter Bestandteil von anderer Hand in langobardischer Schrift, s. VIII—IX, (so bezeichnet sie Rudolf Peiper, der für Leo die Handschrift beschrieben hat; ich würde sie eher für merowingisch halten), sind die Blätter 32—58, Gedichte des Venantius Fortunatus enthaltend. Der dritte Teil aus dem 9. Jahrhundert enthält fol. 59—82 Schriften von Cassiodor und Augustin (fol. 82^b die Überschrift: Ex libris sanct Augustini contra Priscillianistas); endlich sind noch 2 Blätter aus dem 14. Jahrhundert angeheftet mit einem Fragment aus einem alttestamentlichen historischen Buch. Orthographische Eigentümlichkeiten von P sind, dass vor i viel häufiger

Digitized by Google

c für t geschrieben ist, ebenso, dass viel öfter o und u vertauscht sind als in allen anderen Handschriften.

Die Pläne der Kirchen, die sich in dieser Handschrift finden, sind im Facsimile genau wiedergegeben bei Delpit, Essai sur les anciens pélerinages à Jérusalem, Paris 1870.

Cod. bibl. Cott. Tiber. D. V. (L).

Ich bespreche gleich hier diese Handschrift, welche Tobler, irregeführt durch ihre äussere Gestalt, die bei einem Brand stark verletzt wurde, dem 8. oder 9. Jahrhundert zuschreibt, während sie dem 14. Jahrhundert entstammt, wie Reeves in seiner Ausgabe der Vita Columbae, Dublin 1857 p. LVIII, richtig angibt. Die Handschrift wird im Katalog der bibl. Cottoniana von 1802 folgendermassen beschrieben:

A folio volume on vellum, burnt to a crust, which is preserved in a case. Jt formerly consisted of 280 leaves, some of which were finely ornamented. Jts contents, as described by Dr Smith, are:

1. Secunda pars Guanarii Johannis de Locofrumenti (Whethampsted), olim abbatis monasterii S. Albani, de viris illustribus eorumque illustriis; de doctis philosophis eorumque dictis et dogmatibus. Pars prior extat in codice Nero C. VI.

2. Imago mundi: liber miscellaneus, de elementis, de partibus mundi, de planetis et signis zodíaci aliisque sideribus, de partibus temporis, epochis, computo ecclesiastico multisque aliis.

3. Arculphi episcopi, gente Galli, liber de Hierosolymis aliisque locis sanctis in Palaestina. Adamnano alias adscribitur.

Es sind zwei getrennte Foliobände, von denen der erste was unter 1, der zweite was unter 2 und 3 steht, enthält, der erste zu 190 Blättern in zwei Columnen, der zweite zu 93 Blättern in ebenfalls zwei Columnen. Die Schrift beider Bände ist ganz verschieden, der Zustand aber, in dem sich die Handschrift befindet, gleich schlecht. In beiden Bänden war übrigens das Material schon, bevor es beschrieben wurde, sehr beschädigt, und zwar sowohl vom inneren als vom äusseren Rand aus, und die Beschädigung wurde allmählich noch grösser; daher sind die Blätter eingeklebt. Im zweiten Band finden sich mehrere Initialen in zwei Farben. Fol. 78a beginnt rot: Incipiunt libri Archulphi. Die Handschrift enthält aber nicht

Digitized by Google

die ganze Schrift, sondern bricht fol. 93b in der 6. Zeile der 2. Columne mit dem Schluss des 2. Kapitels des 3. Buches (Tobler p. 193,14) ab, während der Rest der Columne leer ist. Das Original, aus dem L abgeschrieben ist, enthält Pläne, gehörte also nicht zur Klasse ς, die sich durch das Fehlen derselben von den übrigen Handschriften abhebt; zwar sind dieselben in der Handschrift L nicht kopiert, aber es ist der Raum für dieselben freigelassen. Überschriften stehen teilweise über den einzelnen Kapiteln und zwar weit häufiger als in Y, P und Z. Dass die Handschrift nicht zur Klasse ς gehört, sieht man auch daraus, dass die Kapitelübersichten den einzelnen Büchern vorangestellt sind, nicht für alle drei Bücher vor den Beginn des ersten gesetzt sind, und dass der bei Tobler als Epilog bezeichnete Schlusssatz: obsecro itaque u. s. w. nicht auf die Capitulatio folgt. Dass L in dieselbe Klasse zu setzen ist, wie Y und Par., nicht etwa zu der Familie gehört, deren Hauptvertreter Z ist, geht daraus hervor, dass die Capitulatio von Z mit dem 26. Kapitel (= 25 Tobler) schliesst: De alia ecclesia ad dexteram Bethaniae partem constructa, während sich in L, wie in P und Y noch die Kapitelüberschriften anschliessen: De vineis et segetibus montis Oliveti. De superioribus locis eiusdem. Somit ist L sicher der ersten Familie beizuzählen, aber es ist nicht nur der jüngste, sondern auch weitaus der schlechteste Vertreter dieser Familie, voller Fehler und Änderungen und bietet nicht an einer einzigen Stelle eine brauchbare, selbständige Lesart. Einige Beispiele werden genügen. 143,10 porta David] pro honore dd'. 143,11 ad occidentalem montis Sion partem] ab occidentali m. S. parte, vel ad occidētalem. 143,12 secunda porta villae fullonis] II. extra murum porta ville follonis. 144,5 celebriores tamen ex eis portarum introitus frequentantur] celebriores tamen eis portarum tres introitus freq. 144,17 prope innumera] pro se inn. 144,32 abluit] abluens. 145,3 molli declivio] in alto decl.

II. Handschriftenfamilie.

Cod. der Kantonalbibliothek in Zürich
Num. LXXIII (Z).

Auf dem ersten Pergamentblatt steht oben von moderner Hand Monrij Rheinau.

Digitized by Google

Die Handschrift ist genau beschrieben von Gildemeister, Antonini Placentini Itinerarium p. IV ff. Gildemeister glaubt der Entdecker dieser Handschrift zu sein und setzt sie ins 9. Jahrhundert; schon lange vor ihm hat aber auf diese Handschrift aufmerksam gemacht Reeves in der praef. zu seiner Ausgabe der Vita Columbae; dieser schreibt sie aber dem 11. Jahrhundert zu. Ein auf die innere linke Einbandseite geklebter Zettel eines Bibliothekars moderner Zeit enthält folgende Inhaltsangabe: Adamnani Abbatis Auensis (sic) libri 3 de locis terrae sanctae ex relatione Arculfi Episcopi Galli, â d° Acherio et Mabillonio editi parte 2da saeculi 3^{tii} Bened. fol. 502 et seqq. scriptia Reginberto Monacho Augiae divitis ante medium saeculi 9^{ni}.

Item aliud opusculum de locis transmarinis, editum a Bollandistis ad initium Tomi 2^{di} mensis Maij sub titulo: Itinerarium Antonini Placentini scriptum circa finem saec 9^{ni} vel initium 10^{mi}.

Item Fragmentum expositionis in libros Regum, script. saeculo nono.

Die Zeitbestimmung der Arculf-Handschrift gründet sich lediglich auf die Worte, die an ihrer Spitze stehen fol. 1^{r}: In nomine dei patris et filii et spiritus sancti. Hunc codicem ego Reginbertus scriptor, servorum dei servus, cum permissu et voluntate seniorum ad servitium dei et sanctae Mariae cunctorumque sanctorum, quibus in auua (awa augia) servitur, meo studio ac labore confeci eumque usibus fratrum inibi deo famulantium aptari et conservari deposco, perque deum optestor, ut nulli a quoquam extra monasterium donetur aut praestetur, nisi qui ibi fidem et pignus dederit, donec eum sanum et salvum suo loco restituat. Daran schliessen sich folgende Hexameter unter der Überschrift:

Metrum heroicum exametr.

Magno in honore dei domini genetricis et almae
Sanctorum quoque multorum, quibus auua fovetur,
Condidit hoc corpus permissu adiuta priorum
Cura Reginberti scriptoris, in usibus optans
Hoc fratrum durare diu salvumque manere.
Et ne forte labor pereat confectus ab illo,
Adiurat cunctos domini per amabile nomen,
Hoc ut nullus opus cuiquam concesserit extra.

Digitized by Google

Ni prius ille fidem dederit vel denique pignus,
Donec ad has sedes quae accepit salva remittat.
Dulcis amice, gravem scribendi attende laborem:
Tolle, aperi, recita, ne laedas, claude, repone.

Gildemeister zieht nun a. a. O. p. VI folgenden Schluss: „Der berühmte Schreiber Reginbert († 846) hat ein Verzeichnis der von ihm in insula coenobii Sindleozes Auua, und zwar unter den Aebten Waldo 786—806, Haito — 816, Erelebald 823—38, Ruadhelm — 842 gefertigten Abschriften, 42 Nummern umfassend aufgesetzt, das bei Neugart Episc. Constant. I, 1 St. Blas. 1803.4 aus dem Original (und nun auch bei Becker Catalogi bibliothecarum antiqui Bonn 1885 p. 23) abgedruckt ist. Darin liest man Neug. S. 551: In XXX libello habentur libri tres, quos Artulfus episcopus Adamnano excipiente de locis sanctis ultramarinis designavit conscribend., et quartus liber de eadem notatione est adiunctus; quis ante fecerit ignoramus, quem mihi Walafrid frater noster me supplicante donavit.

Es kann gar kein Zweifel sein, dass der so beschriebene Codex der uns hier beschäftigende ist.“

Herr Professor Dr. Schweizer, Staatsarchivar des Kantons Zürich, hatte die Güte die Schrift genau auf ihr Alter zu prüfen und kommt zu einem abweichenden Ergebnis. Aus seiner gefälligen Mitteilung sei folgendes hervorgehoben: „Die 1. Seite, wo sich der Schreiber Reginbert nennt: „Hunc codicem ego Reginbertus scriptor confeci“ samt Hexameter ist von einer ganz anderen Hand geschrieben als alles folgende. Die 2. Seite ist leer; dort bildet der andere Teil dieses Doppelblattes den Schluss des 1. Heftes fol. 8 des Codex und ist ganz von der andern gewöhnlichen Hand vollgeschrieben. Immerhin bleibt die Möglichkeit, dass die 1. Seite mit Reginberts Namen früher geschrieben ist und vielleicht für ein ganz anderes Buch bestimmt war, dann wegen Nichtausführung desselben zu diesem Codex verwendet wurde, oder dass Reginbert aus irgend welchen Gründen (Tod, Krankheit, Versetzung) den Text gar nicht selbst schreiben konnte. Jedenfalls besteht ein Widerspruch der Differenz der Hände mit der Behauptung der Eigenhändigkeit Reginberts, um so mehr als die Hand der 1. Seite entschieden etwas älteren Charakter hat als die Hand des

Digitized by Google

Textes, und man die 1. Seite füglich noch dem 9. Jahrhundert zuschreiben könnte. Die Schrift ist etwas breiter gezogen als die zweite und hat als besonders charakteristisch das nach unten stark verlängerte r, dem langobardischen r entsprechend. In der Textes-hand ist das r nach unten nur wenig verlängert und der Schluss-strich nicht schief abwärts gezogen. Umgekehrt ist das s bei der ersten Hand (Reginberts) nicht nach unten verlängert, wohl aber bei der Texthand. Eigentümlich und für das 9. Jahrhundert sprechend sind für die Hand Reginberts die in der Texthand fehlenden Ligaturen für ec, rp, rt, et; letzteres ähnlich, aber schiefer in der Texthand. Diese Ligaturen und überhaupt eine ähnliche Schrift finden sich z. B. in den dem IX. saec. zugeschriebenen Codices bei Chatelain, Paléographie des classiques Latins, Tafel XIV, XXXIV und XLV, allerdings auch bei Arndt, Tafel 17, X. saec., wie denn Chatelain häufig zu früh datiert. Man kann die Schrift Reginberts dem 9. Jahrhundert zuschreiben, jedenfalls hat sie etwas älteren Charakter als die Texthand.

Der Text der 1. Schrift (Arculf) zeigt durchweg dieselbe Hand; ja fol. 28 nach: „explicit liber totius“ folgt noch von derselben Hand ein Gedicht: Incipit de virginitate sanctae Mariae. Eine andere von den beiden etwas verschiedene Hand zeigt erst der fol. 30 folgende Libellus de locis sanctis (Antonin.) Was die Hand des 1. Werkes (Arculf) betrifft, so spricht gegen das 9. Jahrhundert die auch im Vergleich mit Reginberts Hand grosse Regelmässigkeit und Gleichmässigkeit der Schrift, geringe Breite und Dicke der Buchstaben, das Fehlen von Elementen des Übergangs, Resten der Halbunciale (selbst N kommt nirgends für n vor) oder der merowingischen Cursive. Sicher gegen das 12., mit Wahrscheinlichkeit auch gegen das 11. Jahrhundert und für das 10. sprechen folgende Gründe: Die doch noch nicht so ganz vollendete Regelmässigkeit der Schrift; die noch etwas keulenförmige Verdickung der nach oben verlängerten Schäfte von b l d; das Fehlen von Flämmchen, Zungen und anderen Elementen der beginnenden Gothik, Fehlen von ð statt d und von Schluss-s, selbst am Schluss der Wörter oder abkürzungsweise übergeschrieben, und das Fehlen von i-Strichen oder Punkten. Aus diesen Gründen und weil die reine Minuskel in diesen Gegenden nicht so schnell durchdrang, glaube

Digitized by Google

ich mit Sicherheit die Textschrift ins 10. Jahrhundert setzen zu dürfen. Sie entspricht ziemlich gut, namentlich auch in den Majuskelüberschriften der Tafel 17 von Arndts Schrifttafeln 1874 oder Tafel 45 des 2. Heftes Anfang des 10. Jahrhunderts, auch Tafel 48 des 11. Jahrhunderts, das überhaupt nicht ausgeschlossen werden kann."

In unserer Handschrift ist das Werk Adamnans auf den 28 ersten Blättern geschrieben in drei Quaternionen zu acht Blättern, die am untern Rand mit I II III bezeichnet sind, und einem Ternio von 6 Blättern, von welchen das letzte abgeschnitten ist. Die Höhe des Pergamentes ist 31 cm, die Breite 23,5; Höhe der Schrift 25, Breite 18,5, Zeilenzahl 30. Wie im cod. Paris. folgen auf den Arculf dieselben Verse des Venantius Fortunatus, (ed. Leo, Mon. Germ. Hist. VIII, 3, 93—178) mit mehreren verwandten Lesarten und mit derselben Überschrift: Haec de versibus CCCC (VIII 3 zählt genau 400 Verse) Furtunati librorum XI ad Gregorium pariter (fehlt in Z) positis ad sanctorum mentionem sumpsimus. Dieses Gedicht war ja auch den Schreibern britannischer Herkunft deshalb besonders bekannt, weil es Baeda in seiner Schrift de arte metrica teilweise anführt (Leo p. 181). Da Leo die Handschrift nicht kannte, will ich Abweichungen von seinem Text hier anführen: 106 prius] primum. 112 promptus] prumptus CPMσB^1 (σ = Paris). 117 castra] casta mit allen Hdschftn. ausser MF. 123 ballista] ballistam mit LRG^2. 131 quo] quos. 132 Cherubin] Cherubim mit DG^{1}BL, während σ mit ACP^1 cherubin hat. Seraphin] Seraphim mit DBLR, serabin σ. 133 concursat] concurrat mit A^{1}R^{1}G^2 v. l. 146 Edessa] edissa mit σGF. 148 Matthaeum] matheum mit allen, gegen PσL mattheum. 143 Africa] affrica. Siscia] fiscia; siscia CRσ Ven. 154 Hispania] spania, ausserdem nur σ. 168 Gervasium] gerbasium mit CRMσR. 169 Patavi] patui, ausserdem nur σ. 169 Calchedon] celcedon, calcedon mit σMDGBL, die übrigen schreiben im Anlaut Ch. Eufemiam mit σGLRM^2, die übigen enfimiam. 170 urbe] arce, ausserdem nur σ. 171 Theclam] teclam mit MGBL. 172 Agaunensis] acaununis, ausserdem nur σ. 175 collectos] collectis.

Noch in einem weiteren Punkt berührt sich unser Codex mit P. 145,3 (Tobler) bietet er die Lesart: ita est molli id est sclemon dispositus dedivio, was Gildemeister p. IV Anm. er-

Digitized by Google

klärt: sclemon ist, wie Windisch mir freundlich bestätigt, altirisches Wort in schlechter Orthographie für slemon mit auch sonst einzeln vorkommender ungehöriger Einschiebung eines c, welches laevis und lubricus heisst. Mollis heisst allerdings sanft abfallend. Die Lesart findet sich nur noch in dem aus dem Rheinauer abgeschriebenen Berner Codex, wo aber Tobler sie ignorierte; die übrigen Copisten liessen das ihnen unverständliche und uninteressante Wort weg. Daher hat eine neue Ausgabe, solange nicht ein noch authentischeres Manuskript gefunden ist, ihn zu Grunde zu legen". Diese Annahme Gildemeisters ist unrichtig; denn das irische Wort findet sich zwar nicht in Y, aber in P, und zwar in der korrekten Form: ita est. i. slemon molli etc. Deshalb ist auch die weitere Folgerung hinfällig; denn trotz dieser zweimaligen Übereinstimmung mit P gehört Z entschieden einer anderen und zwar schlechteren Rezension an.

Die Handschrift hat viele Korrekturen, teils von derselben, teils von einer anderen Hand. Die letzteren sind aber in der Kopie B (Bernensis) meist auch schon berücksichtigt. Ich möchte fast glauben, dass sie vom Schreiber des Bern. herrühren. Am auffallendsten ist dies 192, 27, wo Z statt sicuti fuerant iussi hat secuti fuerant iussi, nur ist von 2. Hand nach secuti quae übergeschrieben, und auch im Bern. steht secuti que fuerant iussi.

Dann folgt das Itinerarium Antonini Placentini fol. 30—43: 1 Quaternio dünneres und 1 Ternio stärkeres Pergament, Höhe des Pergamentes 31 cm, Breite 23,5, des Textes 25 und 18,5, ebenfalls 30 Zeilen. Nach dem oben mitgeteilten Bibliotheksvermerk gehört die Handschrift dem Ende des 9. oder dem Anfang des 10. Jahrhunderts an. Gildemeister selbst erklärt: „In der That möchte man sich beim Anblick zunächst für das 10. entscheiden", setzt sie aber dann aus dem bereits mitgeteilten äusseren Grunde mindestens in den Anfang des 9. Jahrhunderts.

Endlich folgt noch ein Ternio 44—51, welcher ein Bruchstück aus Baedas Quaest. in lib. Regg. (Opp. Colon. 1688 III 341—46), enthält, in etwas schmälerem Format, 21,5 cm breit, Breite des Textes 17 cm, aus dem 9. Jahrhundert.

Codex Bernensis (B).

Der Codex ist 19,5 cm lang und 18,5 breit, besteht aus 96 Blättern zu 19 Zeilen und ist im 10. Jahrhundert geschrieben.

Digitized by Google

Arculfus steht auf den ersten 46 Blättern; durch Ausschneiden von drei Blättern fehlt jedoch p. 171,3 (Tobler) (cir)cumdedit — 177,7 fuit. Blatt 46^a, 4. Z. v. o. schliesst Arculf, auf derselben Seite beginnt noch das Evangelium Nicodemi mit der Überschrift: In nomine sanctae et individuae trinitatis. Incipiunt gesta salvatoris domini nostri Jesu Christi, quae invenit Theodosius magnus imperator in Hierusalem in praetorio Pontii Pilati in codicibus publicis und reicht bis Blatt 75^a, 10. Z. v. o., der Rest ist leer. Fol. $76—96^b$ folgt Antoninus, von dem das letzte Blatt verloren ist, letztes Wort 33,16 (Gildemeister): Aristosam et Epiphaniam. Während nun Arculf, wie Gildemeister p. IX Anm. richtig erkannt hat, aus Z abgeschrieben ist, ist „Antoninus nicht auch etwa aus dem Rheinauer Codex abgeschrieben, sondern von ihm ganz unabhängig und der anderen Rezension angehörig.“ Es ist dies meines Erachtens ein neuer Beweis, dass die Züricher Handschrift, in welcher jetzt eine Arculf- und eine Antonin-Handschrift zusammengebunden sind, nicht das von Reginbert beschriebene Buch sein kann. Sicherlich lag dem Schreiber von B von der jetzigen Handschrift Z nur der erste Arculf enthaltende Teil vor; sonst hätte er sicher auch den Antonin daraus abgeschrieben, nicht aus einer Handschrift einer anderen, schlechteren Rezension. Dass B eine Abschrift aus Z ist, geht schon aus den bei Gildemeister stehenden Stellen mit Sicherheit hervor, die ich hier noch etwas ergänzen will. So hat z. B. 145, 19 nur ZB ipsi statt ipsius. 145, 11 Cedron auget| cedro naget. 147, 15 hoc in loco proprietas sive discrepantia| hoc in loco per prophetas sine discrepantia. 148, 11 (si)ve spelunca recte vocitari possit, de qua videlicet domino nostro| fehlt ZB. 150, 5 post ipsius| ipsius post. 150, 23 sive| sine. 151, 10 infixa statuta est eodem in loco, ubi quondam lignea crux| fehlt ZB. 151, 25 basilica magno cultu| basilica magna cultu ZB (auch P). 153, 17 Hierosolymitanorum| Hierosolymorum. 155, 1 partes| fehlt. 157, 22 sepulcrum vacuum| cavum sepulcrum. 158,19 Simeonis iusti viri| Simeonis viri. 159, 21 pons lapideus| fons lapideus. 161,1 maceriam habentem| nur macheriam. 161, 11 Taniticam| Tamniticam. 161, 11 aliter vero| alter mit ausradiertem i Z, alter B. 161, 23 altitudini sionei montis| altitudinis ionei montis. 161, 28 porrecta| recta. 162, 18 insolens| in solemniis. 162, 19 quin etiam| qu̅. 163, 27 per vitrum| per

Digitized by Google

vitri. 165, 4 in nocte festiva] in nocte vestigia. 165,7 valvas] vallas. 169, 19 in quo natum puerum reclinavit mater] fehlt. 178, 3 sub ipsam] sub ipsa. 179, 6 de . . . sale narravit] de . . . sal enarravit. 179, 9 maritimam] maritinam, in B nachträglich korrigiert. 180, 14 unde et] unde ut. 183, 11 Galilaeae] gallī Z, gallim B. 184, 17 solam est locutus] solamen locutus. 184, 21 Burgundia] gubunia Z, aber in bugunia korrigiert; bugunia B. 185, 16 Burgundio] burganio. 185, 21 ϑαβώϱ] ea si vis litteris. 188, 4 portuensium faucium] protensium facium. 188, 7 opertos] apertos. 189, 27 octobri] octembri. 190, 22 equum] aequum. 191, 9 Danubii] dani Z, dāni B. 191, 14 communitos] comminutos. 192, 13 subitanea] subiectanea. 194, 2 aureum altare] altare aereum. 194, 20 positum] posita. 195, 19 post flagellationem] post fehlt. 196, 26 fecit penetrabilem] effecit penetralem. 197, 10 aliam quoque] alia quoque. 198, 21 reversusque domum] reversus domus. 199, 25 nullo modo redemi possit] nullo possit redimi. 200, 2 in eadem (civitate)] in eodem. 201, 7 enavigavit. De monte] et navigavit de monte.

Wegen dieser wörtlichen Übereinstimmung — nur an ganz wenigen Stellen findet sich in B eine geringfügige Abweichung von Z — dürfen wir für die folgenden Untersuchungen B aus dem Spiele lassen.

Codex S. Galli 320 (G).

Diese aus dem 13. Jahrhundert stammende Handschrift enthält 18 Quaternionen, 288 Seiten. Länge und Breite des Pergaments betragen 30 bezw. 20 cm, die der Schrift 24,5 und 16, die Seite zu 33 Zeilen. Die Linien, am Rande durch eingestochene Punkte bezeichnet, sind mit dünner Tinte gezogen. Die ersten 160 Seiten enthalten in zwei Columnen einen Kommentar zum hohen Lied Salomonis. Derselbe beginnt mit II 5: Fulcite me floribus, stipate me malis, quia amore langueo. Crevit amor, quia incentiva amoris plura solito processerunt. Vides siquidem, quanta hac vice non videndi tantum, sed et colloquendi copia fuit etc.

Daran schliesst sich eine Geschichte des ersten Kreuzzuges mit folgender Vorrede S. 103: Quidam abbas nomine B. ostendit mihi unam historiam secundum hanc materiam, sed ei admodum displicebat, partim quia initium suum, quod in clari montis constitutum fuit,

Digitized by Google

non habuit, partim quia series tam pulchrae materiae inculta iacebat et littera conpositione distinctionum inculta vacillabat. Praecepit igitur mihi, ut qui clari montis concilio interfui, a cephale materiei caput praeponerem et lecturis eam accuratiori stilo exponerem. Als Ursprungsort wird angegeben: Claustrum cuiusdam cellae sancti Remigii constitutae in episcopatu Remensi. Si nomen auctoris exigitur, qui eam composuit; Rothpertus appellatur. Es ist also die Geschichte des Robertus monachus.

Seite 254—284 enthält den Arculf. Daran schliesst sich noch Relatio de sancto Thoma apostolo, welche beginnt: Temporibus antiquis consuetudo fuisse legitur rerum bonarum studia memoriae mandare etc.

cf. Verzeichnis der Handschriften der Stiftsbibliothek von St. Gallen, Halle, Buchhandlung des Waisenhauses 1875, p. 113: Nr. 320. Pg. 2^0 s. XIII. 288 Seiten von zwei Schreibern, zwei- und einspaltig.

1. Seite 3—160: Sermones (XXXII) S. Bernardi in canticum canticorum (Kap. II v. 5—III v. 4). Es fehlen die 50 ersten und die 4 letzten Predigten. Opp. ed. Mabillon I, 4 p. 1445—1559.

2. Seite 161—254: Passagium Roberti (ohne Über- und Unterschrift, siehe cod. 547). Geschichte des ersten Kreuzzugs ohne Einteilung in Bücher; 77 Absätze bis zum Tode anno 1150 Heinrichs, des Sohnes von König Konrad III. Ausgaben Basel 1533 F; in Bongars Gesta 1611, I p. 30—81.

3. Seite 254—284: Arculfus de locis sanctis libri tres auctore Adamnano.

4. Seite 284—288: Relatio de s. Thoma apostolo. Seite 288: Versus (XVII) de horis canonicis. — Versus (XVII) de plagis Aegypti.

Diese Handschrift, die keine Figuren und keine Überschriften über den einzelnen Kapiteln enthält, bietet einen stark überarbeiteten Text; namentlich gilt dies von Kapitel 11, 16 und 23 (Tobler p. 154, 158 und 162 s.) Überall herrscht das Bestreben zu kürzen, daher sich vielfach Auslassungen und Kürzungen des Textes finden; so fehlt das Kapitel 8 (= 10 Tobler) vollständig, obwohl die Überschrift in der Capitulatio des ersten Buches steht. Dadurch, dass das erste Buch in 26 Kapitel eingeteilt ist, erweist sich unser Codex schon von vornherein als zur selben Familie wie Z gehörig.

Digitized by Google

Codex von Königswart (O).

Die Handschrift 20 H 39 der Bibliothek des Fürsten Metternich in Königswart ist beschrieben und mit dem Toblerschen Text verglichen von Prof. Dr. G. A. Neumann, ord. Cist., Archives de l'Orient Latin. I. p. 323—333. Da mir die Handschrift nicht zugänglich war, dieselbe zudem für die Textesgestaltung ohne Bedeutung ist, die Kollation Neumanns allem Anschein nach sehr genau ist, so begnüge ich mich damit aus der Beschreibung des genannten Gelehrten folgendes zu entnehmen:

Die Handschrift, welche aus der Benediktinerabtei Ochsenhausen bei Memmingen im württembergischen Donaukreise stammt, welche 1803 in den Besitz des Grafen Metternich überging, ist in 4^0 am Ende des 12. Jahrhunderts geschrieben und umfasst 84 Blätter. (Herr P. Albert Leuchtwas, Bibliothekar von Königswart, schreibt mir indes, dass die Handschrift auf dem Rücken des Einbandes die Aufschrift trage: Aecorti (?) descriptio locorum sanctorum saec. XV). Sie enthält:

Blatt 1—23 eine Kopie des Arculf;

23^b—24^b. Alexii Comneni epistola ad Robertum, ohne Titel und Vorrede, der Text dem von St. Gallen sehr nahe kommend.

24^b—80^b. Roberti monachi historia Hierosolymitana in neun Büchern; die Vorrede beginnt: Universa qui hanc historiam ...

81^b—83^b. Johannis, Indorum patriarchae, narratio ad Calixtum II in concilio Lateranensi 1123 (auch in den Handschriften Paris, b. nat. lat. 6188 u. Wien, k. k. Bibl. 480 u. 1060).

84. Zwei Briefe Bernhards von Clairvaux.

Die Handschrift schliesst mit folgenden Versen:

Gaudia cantori caelestia trade, Geori,
Trutwino, librum qui dedit atque patravit.

Diese Handschrift steht der St. Galler, gleich der sie die historia Hierosolymitana des Mönches Robert (oder Rothpert) enthält, ausserordentlich nahe und stimmt mit ihr an den meisten Stellen überein, und zwar nicht nur an solchen, an welchen G mit Z und der Aus-

Digitized by Google

gabe von Gretser oder mit einem von diesen beiden zusammentrifft, — so hat z. B. 158, 2 GGrO Judaeorum statt peccatorum und stets aquilonaris statt aquilonalis — sondern auch wo G mit seinen fehlerhaften Lesarten bisher allein stand. So fehlt z. B. I c. 10 (Tobler) auch hier, und in der Erzählung vom sudarium domini sowie in der Beschreibung der Kirche auf dem Ölberg bieten G und O eine ganz eigenartige Textesgestaltung, weshalb im Anhang gerade diese Kapitel mit sämtlichen Varianten gegeben werden sollen. Einige weitere Beispiele sollen die nahe Verwandtschaft von O und G veranschaulichen: 145, 11 cedron agit statt auget; 146, 3 fehlt exceptis; 146, 23 calceas statt caecias; 151, 24 illi statt illa; 151, 27 fehlt crucibus; 152, 7 ponuntur statt offeruntur; 152, 21 duas ohne que; 152, 30 frequentant statt frequentat; 157, 20 tabulatu statt tabulato; 158, 15 ist umgeändert; cui cohaeret turri ad dexteram lapidea domus; 158, 17 in qua duo videntur sepulcra sine ornatu ferramentis cavata. Quorum unum Simeonis est, qui Jesum infantulum adhuc in templo etc.; 158, 22 et nutritoris domini dei (O dicitur); 159, 3 fehlt ut fertur; 159, 13 ist also umgestaltet: propius esse dicitur. Huius speluncae portula ligneo clauditur ostio, ut fert Arculfus, qui eam saepius vidit; 159, 19 per eandem portam egressis de civitate; 159, 26 fehlt ut fertur; 159, 27 versifice statt versificus; 160, 5 statt breviter succincteque intimanda sunt etc.: breviter exinde nobis sunt int. Die Worte cuius sic describitur formula fehlen, weil eben G und O keine Figuren haben; 160, 14 ist abgeändert: in superiore planitie montis Sion lapidibus est fabricata; 160, 16 parvulum agrum statt parvum agellulum; 161, 1 lapidum maceriam habentem fehlt; 161, 9 ist umgeändert in: terra petris aspera, per quam sunt intervalla statt terra petrosa et aspera per quaedam monstratur intervalla u. s. w.

G kann unmöglich Kopie von O sein, weil G an mehreren Stellen einen vollständigen Text hat, wo O lückenhaft ist; so fehlen z. B. in O die in G stehenden Worte: 145, 13 hinc ergo non neglegenter annotamdum est, quanti vel qualis honoris hec electa; 158, 8 in superiore igitur aeque rotunda ecclesia sanctae Mariae quattuor altaria inesse monstrantur; 166, 15 fehlt in O das in G stehende ipsius; 166, 16 nec non; 171, 18 nocte. Von grösserem Belang ist die Lücke 172, 2, die wieder nur in O ist: in [regione

Digitized by Google

Bethlehem liber Geneseos sepultam narrat, sed et locorum liber in eadem] regione iuxta viam.

Somit ist allem Anschein nach O von Neumann nicht richtig datiert und eine Abschrift aus G. Gegen letztere Annahme sprechen nur folgende Bedenken, die sich freilich nur auf die Kollation Neumanns gründen, welche nachzuprüfen ich keine Gelegenheit hatte, und die sich teilweise auch aus Konjekturen des Schreibers von O erklären lassen: 148, 11 hat G statt spelaeum: sepelunt, während O speleum aufweist. 150, 27 hat G ita sufficiunt, O richtig ista sufficiant; 192, 9 apparitorum G, dagegen O mit den übrigen Handschriften richtig operariorum; 179, 23 terraneis sub meatibus G, O richtig subterraneis meatibus; 188, 20 O mit Z, das, wie aus Hegesipp hervorgeht, richtige quia, G quae, Gretser qui a; 163, 29 rotundae ecclesiae adhaeret O, während rotundae in G fehlt; 151, 4 O mit Gretser richtig quadrangulata, GZ quadrangula; 157, 27 O und Gretser scire potest homo, G potest scire homo; 183, 7 O mit Gretser quasdam vero, während vero in G fehlt; 188, 13 hat G, statt collisa cedant, collis accedant, O collis accendant. 190, 3 structura G, constructio Gretser, constructura O.

Codex Gretseri (Gr.)

Die Handschrift, welche Gretser zu seiner Ausgabe Adamnans — Adamnani Scotohiberni De Situ Terrae Sanctae Ingolstadii 1619, auch in Gretseri opera omnia, Ratisbonae 1734, tom. IV — benützte, scheint verloren zu sein. Gretser selbst sagt darüber t. IV p. 244 F: Codex, ex quo Adamnanus evulgatur, ex intima Holandia in Bavariam nostram perlatus est, beneficio R. P. Heriberti Rosweidi societatis nostrae (Jesu), qui ut est antiquorum monumentorum perquam studiosus, sedulam operam dedit, ut Adamnanus carcere tandem et vinculis, quibus attinebatur, solutus exiret. Die Handschrift gehört, wie aus der Vergleichung mit Z und G hervorgehen wird — O können wir wegen seiner nahen Verwandtschaft mit G, ebenso B als Kopie aus Z unberücksichtigt lassen —, der zweiten Klasse an. Dass sie wohl erst aus dem 12. oder 13. Jahrh. stammte, jedenfalls zu den jüngeren gehörte, dafür spricht die Schreibweise Adampnano 141, 7 und percontanti 141, 8. In der Überschrift des X. Kapitels p. 142, 21 steht die Form pupunxit. Lesarten, in denen Gretsers Codex allein

Digitized by Google

steht, und die in der Ausgabe am Rande vermerkt sind, sind: 144, 25 per illas politatias plateas; 147, 8 hat er aquilonea mit PZYX gegen aquilonali ς und aquilonari GO. 147, 27 reparantem statt separantem; 148, 4 statt semper die ac nocte, wie am Rand steht: semis die ac nocte. Sic M. S. Der Codex hatte wie Z Figuren, während solche in GO fehlen. Zu 151, 13 (Tobler): In eadem ecclesia in petra steht am Rande: Ex Cod. M. S. Belgico hanc figuram adiecimus, nam in editionibus Bedae deest. 155, 3 C. M. Navias (wie ς). 156, 15 C. M. texit (statt contexit). 156, 24 steht im Text valde sublimi, wie G und O haben, am Rand M. S. (valde) summa. 156, 27 statuta, M. S. statua. 161, 10 spinosae, C. M. S. pirosae. 161, 18 et olivis et oliveti statt et olivis in monte oliveti. 174, 28 statt adhuc quoddam truncatum (truncum Z, quidam truncus GO) remanet spurium redicatum in terra, sub ecclesiae protectum tegmine, mensuram quasi duum virorum habens hat M.S.Gr.: adhuc q. truncatum r. sp. rad. in t. capite et ecclesiae protectum tegmine, mensuram quindecim pedum longitudinis habens virorum. 177, 24 statt funda impellente: funda implente. Die Figur der Kirche in Sichem fehlt. 195, 21 steht im Text duri cordis, wie ZGO hat, am Rande M.S. duricors (= Yς). 196, 10 quasi in polline; statt dessen M.S. q. in politice. 201, 26 insustentabiles, dafür sustentabiles.

So weicht also C.M.S.Gretseri mehrfach von allen uns erhaltenen Handschriften ab. Es gilt jetzt zu bestimmen, in welchem Verhältnis ZG(O) und Gretsers Text zu einander stehen.

Gegenseitiges Verhältnis von ZGGr.

Zunächst stimmt G(O) an vielen Stellen mit Z überein, an welchen die übrigen Handschriften, auch Gretser, abweichende Lesarten haben:

143, 8 fehlt Arculfus nach idem. 143, 15 Thecuitis] decuitis. 144, 24 mulorum steht vor masculorum, fehlt Gr. 144, 32 abstergit] abstergat; 145, 11 Cedron auget] Cedro naget Z, Cedron agit G. 145, 27 de ipsius civitatis habitaculis fehlt. 148, 11 speleum sive spelunca recte vocari possit, de qua videlicet domino nostro Jesu Christo etc.] haben GZ eine Lücke: sepelunt (speleum O) sic Jesu Christo G, speleum si Jesu Christo Z, Gr. hat die Stelle vollständig. 148, 28 aut quae] utique, vel que Gr. 150, 5 post ipsius]

Digitized by Google

ipsius post ZG. 151, 4 quadrangulata] quadrangula. 151, 8 cum lampadibus] cum lapidibus, O scheint richtig cum lampadibus zu haben. 152, 5 filium fehlt. 153, 17 testimonium] esse testimonium. 153, 28 arcessitis] arcersitis. 156, 9 octenos habens pedes] octenos cubitos habens. 158, 13 sepulchrum cernitur] sepulchri cernitur locus. 159, 21 pons] fons, nebst ς. 169, 17 in eiusdem vero] vero fehlt. 169, 19 in quo natum puerum reclinavit mater] fehlt, steht aber bei Gretser. 169, 19 nominatur] est. 171, 22 humatorum] fehlt. 172, 14 erexit] direxit. 172, 16 quae et] quoque et. 173, 7 orbis] urbis. 173, 10 circumvenitur] circumvenit. 173, 16 de vor semine fehlt. 174, 11 caraxasse] caraxare. 174, 21 exstat] existit. 174, 23 receperit] reciperet. 175, 14 viae] venae. 175, 16 a Hebron] ab H. 175, 18 in camelis inquam] fehlt. 175, 21 urbis] fehlt. 176, 4 duos] fehlt. 176, 12 homuncionum] homunciorum. 177, 10 honorificatur] honoratur. 177, 12 et vor honorabilis] fehlt. 177, 15 transnatavit] intravit. 177, 21 in quo, ut superius dictum est] in quo superius dictus est. 178, 19 quod videlicet etc. beginnt wie in R ein Kapitel. 179, 16 unus nomine] uni nomen. 179, 22 in Traconitide] intra conitide. 180, 6 sanctus Arculfus] Arculfus sanctus. 180, 9 ambitu] fehlt (auch P). 182, 1 ad dominum] ad Jesum. 185, 13 lapideo] lapidea. 185, 21 *Θαβώρ*] fehlt. 187, 4 eiusdem] eius. 187, 15 sic itaque descriptus] sic itaque dicens descriptus. 187, 30 terram finitimam.] fin. t. 188, 7 offendat] offendant. 189, 1 Nili] nihil. 189, 2 spontaneos imbres ministrant] imbres ministrant spontaneos (Z, -ei G). 189, 7 quasi quibusdam] quasi fehlt. 190, 8 No] non. 190, 10 Canopeum] Canopecon Z, Canopecen G. 192, 7 inter Asiam] inter fehlt. 193, 1 comperto] reperto. 193, 2 tubicines] tibicines. 193, 4 in loco nobis] nobis in loco. 193, 25 interioris] interioribus. 194, 17 osculantes] osculantur. 194, 32 nodis] nobis (auch ς). 196, 6 homuncionis] homuncii. 196, 8 simul misellus] misellus simul. 198, 22 equiti tutor] equitator. 200, 26 abstergens et lavans] abstergens et fehlt.

An anderen Stellen erstreckt sich die Übereinstimmung von Z B) und G(O) auch auf den Text Gretsers: 144, 6 ab occidentali . . . . parte] ad occidentalem partem. 144, 8 supra descripta] s. scripta. 150, 11 dominici monumenti] mon. dom. 150, 15 illud vor saepe fehlt. 150, 25 duo permixti] duo et per-

Digitized by Google

mixti. 152, 26 per fehlt. 153, 13 cognovimus] cognoscimus. 156, 1 laetatione] laetitia. 156, 24 aliqua] alia. 157, 22 sepulcrum vacuum] cavuum sepulchrum. 162, 28 cervicem] verticem. 163, 11 ullo quoque modo] quoque fehlt. 166, 22 Marcus non tacet] M. n. tacuit. 167, 6 diem fehlt. 167, 9 memorato] memorata. 169, 14 muros] murum, ebenso ς. 169, 17 quasi quaedam] quaedam quasi. 170, 5 breviter fehlt. 170, 7 quandam] quadam. 170, 20 obtutibus inspexit] o. conspexit. 170, 25 regis fehlt. 171, 9 in alia] in illa. 172, 9 in eiusdem viae extremitate] so Yς, eadem nebst unserer Klasse P. 172, 25 inhabitat] habitat. 173, 28 canditis] conditis nebst P. 174, 4 humatarum in terra] in t. h. 174, 26 quia eadem] quod eadem. 175, 1 et vor ex omni parte fehlt. 176, 17 saepe vor memoratus fehlt. 176, 26 ponetis] deponetis. 178, 4 aquae] atque. 178, 26 conprobantur] conprobatur. 178, 27 aliter ergo] aliter vero. 178, 28 unde et] inde et. 180, 8 circumiit] circuivit. 180, 10 stadia] stadiis. 180, 16 lacu] loco. 180, 20 ut ipse] et ipse. 180, 21 ab eo loco] de eo loco. 184, 6 loco nach civitatis fehlt. 186, 22 per omnia] super omnia. 187, 4 Macedone] Macedonum. 188, 4 praenuntius et index] pronunciet index. 188, 6 praestringat] perstringat, nebst V. 188, 26 proficiant] proficiunt. 188, 27 innumerabilis] innumerabiles, nebst Br. 189, 6 carpento] carpentis. 189, 19 urbis vel] urbis de. 190, 25 nach et noch vel etiam. 191, 3 est fehlt, auch ς. 192, 15 plurimi] plurimum. 192, 21 loco fehlt. 192, 27 sicuti] secuti. 192, 31 aliqui fehlt. 193, 24 dominum] deum. 193, 30 suspensus passus est] supensus est. 194, 27 honorificabilibus] honorabilibus. 195, 13 relationem] rationem ZG, narrationem Gr. 195, 23 inerant] erant. 196, 23 apud dominum] apud deum, auch V. 196, 24 confessor fehlt. 196, 28 penetrales] penetrabiles. 197, 13 Constantinopolitana urbe] Constantinopoli urbe. 197, 20 sancti fehlt. 197, 23 per orationum virtutem] orationum virtute. 199, 3 simul fehlt, auch P. 199, 4 supra commemoratum] commemoratum supra. 199, 13 ippum quoque meum] ipsum quoque meum equum, auch Par. 199, 14 post expeditionem] propter exp. 199, 25 libro fehlt. 200, 24 imaginem] in imagine. 201, 1 quae fehlt. 201, 7 appetens enavigavit] appetivit et navigavit. 201, 13 maius] magis.

Hatten wir oben eine Reihe von Stellen gesammelt, in welchen G mit Z zusammentrifft, so ist die Zahl der Lesarten, die G nur

Digitized by Google

mit Gretser gemeinsam hat, noch grösser. Mithin nimmt G eine vermittelnde Stellung zwischen Z und Gr. ein, jedoch so, dass es Gr. noch näher steht. Die auffallendste Variante ist die, dass nur G und Gr. 160, 11 bieten: petra super (supra Gr.) quam creator noster a creatura sua heu flagellatus est statt: super quam, ut fertur, dominus flagellatus est.

An folgenden Stellen gehen nur G und Gr. zusammen: 144, 20 fieri fehlt. 145, 2 aquilonali] aquilonaris. 145, 4 orientaliumque] vel orientalium (in Z fehlt jede Konjunktion). 145, 21 muri] fehlt, Z hat dafür nuper. 146, 5 mit De quibus beginnt c. 2. 146, 8 fehlt Arculfus, auch P. 146, 11 valde fehlt. 146, 19 ad occasum versus] versus occasum. 147, 9 interius excisum habetur] hab. int. exc. 147, 14 pronunciavit] pronuntiabat. 147, 19 resurgente domino] domino res. 148, 26 licet tali vili figuratione] tali licet vile fig. 150, 9 nach dolata ‚est et'. 150, 12 nach circumdolata ‚est et'. 150, 14 aliud altare] illud alt. 151, 2 quae] eo quod. 152, 9 inquiens] dicens. 152, 11 Stellung: hoc est ecclesiam supra memoratam, wobei saepe fehlt. 153, 12 fuerat] erat. 153, 13 conspexit] inspexit. 153, 24 donante domino] domino don. 154, 3 possim] queam. 154, 12 casibus] cladibus. 154, 25 et ipsi fehlt. 155, 4 coram vor praesentibus fehlt. 155, 8 regnatoris] regis. 155, 15 suum] suo. 155, 16 hoc vor eodem fehlt. 155, 23 populi partes] partes populi. 156, 4 Christo eius donatori] don. suo (eius Gr.) Christo. 157, 4 primum facit] facit primum. 157, 9 orbis] et orbis. 157, 12 ante saecula fehlt. 157, 20 structura est] est structura. 157, 27 scire potest] potest scire homo. 158, 2 hominum peccatorum] Judaeorum. 158, 4 in cera mollissima] in molli caera. 159, 4 supercluduntur] semper clauduntur. 159, 5 ergo fehlt. 159, 9 mensas ibidem habitas] ib. hab. mensas. 159, 19 adhaeret parte] parte adheret. 160, 3 paulo superius] prius. 160, 3 mentio intercessit] intercessit mentio. 160, 4 pergrandi fehlt. 160, 11 dominus flagellatus est] dominus noster a creatura sua heu flag. est. 161, 1 in quo diligentius plurimi hum.] in quo multi hum. 161, 2 alii vero ex ipsis] ex ipsis fehlt. 161, 9 Armathem] Armathen. 161, 11 aliter] altera. 161, 13 occasum versus] versus occasum. 161, 14 et vor brevia fehlt, steht aber vor aspera. 162, 3 toto] isto. alius fehlt. 162, 5 ecclesia stat rotunda] eccl. rot. stat. 163, 6 eiusdem rotae

Digitized by Google

foramen] for. ei. rotae. 164, 2 octenalium] octonalium. 164, 21 si quando fehlt. 164, 25 et vor ipse fehlt (et ipse O.) 166, 15 concinnentes] concinentes. 166, 23 scribit] scripsit. dicens fehlt. 166, 26 dicendo] dicens. 167, 2 omnes fehlt. 167, 8 in loco itaque sermonis] in l. it. habiti sermonis. 167, 14 narrationem sufficiat descripsisse] suff. desc. narr. 169, 7 sita angusto] sita est angusto. 172, 5 percunctanti] percontanti. 172, 19 quaedam] et q. 173, 2 Hetheo] Etheo (Ethaeo Gr.) 173, 6 et vor Isaac fehlt. 173, 25 iuxta] et iuxta. 175, 19 vel etiam currus] etiam fehlt. 176, 3 post tres destructas civ.] tribus destructis civitatibus. 176, 4 Jesu] Josue, auch ς. 176, 11 Cananeae] Chananeae. 176, 28 ecclesiae parte] parte ecclesiae. 177, 7 in cuius loco] in quo loco. 179, 3 verum salsissimum] verum et sals. 180, 15 mollior] melior. 180, 16 repperiri] inveniri. 180,'18 Cinnereth] Cheneret. 181, 2 et vor Sichar fehlt. 182, 3 de eiusdem putei bibit aqua] de eodem puteo bibit aquam. 182, 23 coctae] et coctae. 182, 28 valde est] est valde. 183, 15 via recta] viam rectam. 183, 16 Cinereth] Chenneret (Chenereth Gr.). 184, 7 illa fuerat] fuerat illa. 184, 8 dominus in qua noster] in qua dominus noster. 184, 13 in ecclesiam] ad ecclesiam. super fehlt. 184, 15 fuerat domus constructa] domus fuerat constructa. 184, 18 a sancto didicimus] did. a sancto. 184, 26 Cinereth] Chennereth. 185, 6 superiore] superiori. 185, 7 ecclesiae celebriores] eccl. celebres. 185, 10 nobis] nos. faciamus tria] faciamus hic tria. 185, 16 Burgunnio] Burgundio. 185, 19 hoc etiam] hoc est. 185, 23 reperta] inventa. 185, 27 ambitu] est amb. 185, 28 etiam] et. 185, 29 in circuitu] fehlt. 186, 2 et in honorem] et ibidem in honore. 186, 6 fabricata est] est fabricata. 186, 9 introiit] introivit. 186, 14 oppugnatione] ab oppugnatore. 186, 19 posita] posita est. 186, 20 commorata] commemorata nebst ς. 186, 25 et forma] et de forma. 187, 7 reaedificatore] aedificatore nebst ς. 187, 15 aquilonali] aquilonari. 187, 16 situs monstratur] monstratur situs. 187, 21 vero] fehlt. 187, 25 extenditur] distenditur, so auch Hegesipp. 188, 4 portensium] protensum. 188, 14 vetere] a ventorum. 188, 15 scrupeas] scrobeas. 188, 17 navis (leg. navigiis nach Hegesipp) ingressus] ingressus navis. 188, 20 conversatione] fehlt. est vor portus nebst ς. 188, 23 placidatur] et placidatur. 188, 25 est portus huiusmodi] portus est eiusmodi. 188, 29 ferax] est verax. 189, 4 optime] fehlt. 189, 6

Digitized by Google

excolunt] excolunt terram. 189, 10 cohaerent] adhaerent. 189, 12 tolli] colles. 189, 13 praecipiti] praecipicio. 189, 29 poterat] potuit. 189, 31 culpi] curvi. 190, 3 in terra vor humatus] fehlt. 190, 11 Niloei] Nili. 190, 26 sub aquas] sub aqua. 191, 6 aquilonali] aquilonari. 191, 15 domus] domos. habet nach menia. 192, 15 querimonium] querimoniam. 192, 20 citra] citraque. 192, 22 repperietis] reperietis. 193, 1 nuntiant] renuntiant. 193, 8 sibi a deo] a deo sibi. 193, 12 vocamen] vocabulum. 193, 25 aquilonali] aquilonari. 194, 15 reginae matronae] matronae reginae. 194, 16 cum] et cum. 194, 22 supercluditur] clauditur. 195, 3 adgregatos] congregatos. 195, 17 domu] domo wie V. 195, 22 eandemque videns] et vidisset (videret G). 196, 5 imagunculam] formulam. 196, 13 in marmorea] et in marmorea. 196, 17 paenitudinem] paenitentiam. 196, 23 suus] fehlt. 196, 26 effecit] fecit. 197, 8 usque] fehlt. 197, 11 ab] fehlt. 197, 22 Georgio] Georgi. 197, 25 ad hanc usque] usque ad hanc. 197, 29 diligo] amo. 198, 3 constituta] constrata. disperierant] perierant. 198, 4 supra memoratam] memoratam. 198, 11 orationis] et orationis. 198, 16 sancti] sanctae. 198, 21 alios] aliosque. 198, 23 tamen] fehlt. 199, 1 iterum in domum ingressus] fehlt (Tobler gibt falsch an: G. Grets. add.). 199, 1 illius ippus] illum. 199, 2 removeri] removere. 199, 14 prius promiseram] promiseram prius. 199, 17 in deo] fehlt. 199, 18 horae momento] momento horae. 199, 22 quod omne] fehlt. 199, 25 redemi possit] possit redimi. 199, 30 Mariae] fehlt wie in ς. 199, 31 u. 200, 16 thoracida] toraciacla (thoraciacla Gr.). 200, 5 percunctaretur] percontaretur. 200, 7 figura faciei] figurata facie (faciei Gr.). 200, 8 eandem] eam. 200, 22 de] ex. 201, 11 et] ac. 201, 17 nocte] noctibus.

Handschrift von Carlsruhe sectio Reichenau CXXIX s. IX fol. 10 (C).

Die Handschrift ist in 2 Columnen in schöner, gleichmässiger Schrift geschrieben; 30 Linien sind mit einem spitzigen Instrument eingerissen; die Länge des Blattes beträgt 29 cm, die Breite 24,3; die Länge der Schrift (ohne den Rand) 24 cm, die Breite (beide Columnen zusammen) 19,3, die einzelne Columne ist 9 cm breit. 41 Blätter sind beschrieben, so dass die rechte Columne von 41 b leer geblieben. Auf dem ersten Blatt findet sich die Überschrift:

Digitized by Google

Exposicio super IV^{or} evangelia, in kleinerer Schrift daneben: et est mon. augio maioris.

Auf dem Rückendeckel ist ein Zettel aufgeklebt mit dem Bibliotheksvermerk: Glose evangeliorum pene ad verbum marci luce et mathaei evangeliorum.

fol. 1b: Incipit praefatio quattuor evangeliorum. Utrum liber an codex an volumen an evangelium dicitur. Isid. Codex multorum librorum, liber unius voluminis u. s. w. Dann Bemerkungen de nominibus, de loco conscriptionis, de tempore c., de personis, de lingua, de ordine IIII^{or} evangeliorum, de auctoritate, ordo regularum, de causa scribendi, de numero, de significatione.

fol. 3: Incipiunt glosae ex evangelio cata marcum scriptae paene ad verbum, welche beginnen: Initium evangelii Jesu Christi usque rectas facite semitas eius und schliessen 9^{b} — et baptizatus fuerit salvus erit. Explic. glosae in evang. Marci pene ad verbum editae.

fol. 10a wird von einer Zeichnung der Kirchen auf Golgatha eingenommen, die, trotz des in C grösseren Massstabes, am meisten Ähnlichkeit hat mit der im cod. Z. Hier und in Z sind nämlich die Eingänge in die basilica s. Mariae, die im cod. Parisinus also angedeutet sind:

durch ein Missverständnis der Zeichnung der Vorlage folgendermassen wiedergegeben:

Von der am nächsten verwandten Zeichnung im cod. Paris. aber unterscheiden sich die Pläne in Z und C dadurch, dass der Kreisausschnitt zwischen den „bis quaternales portae“ der runden Anastasis-Kirche bei ihnen beiden nicht ganz ein Sechstel, im Par. genau ein Drittel des ganzen Kreises beträgt (in Y ist er ungleich kleiner, ausserdem würde die Verlängerung der Richtungslinien der Thüren nicht das Zentrum treffen, sondern die Thüren sind parallel). Ferner

Digitized by Google

ist in jeder der drei viereckigen Ausbuchtungen, welche die im Innern angebrachten Altäre bezeichnen, das Wort altare eingeschrieben; im Paris. aber steht nur bei der dem inneren Eingang gegenüberliegenden: altaria; endlich ist in Z und C in den Plan der Constantiniana basilica (Martyrium) eingeschrieben: In quo loco crux dominica (so auch in Y) . . . reperta est, im Paris. crux domini.

Die Rückseite der Zeichnung ist leer.

fol. 11a: Incipiunt glosae ex evangelio cata lucam scarpsatae pene ad verbum editae.

fol. 34a: De Mattheo evangelista.

Für unseren Zweck kommt zunächst in Betracht fol. 9a, wo die zweite Columne, Zeile 2 also beginnt: Et introeuntes in monumentum viderunt iuvenem sedentem in dextris coopertum stola candida et obstipuerunt. Introeuntes ab oriente in domum illam rotundam < quae > in petra est excisa viderunt angelum sedentem ad meridianam partem loci illius, ubi positum fuerat corpus Jesu. Hoc enim erat in dextris; q nimirum corpus qđ supinum iacens caput habebat ad occasum, dexteram necesse est habere[t] ad austrum. — Beda in Marci evangelium. tom. V. p. 208, Z. 12—7 v. u. der Kölner Ausgabe vom Jahre 1688.

Daran schliesst sich folgende Stelle aus Beda, homilia quadragesimalis, feria tertia palmarum, tom. VII p. 287, Z. 2—12 v. o.: De monumento domini ferunt, qui nostra aetate de Hierosolimis Britanniam venerunt, quod domus fuerat rotunda de subiacente rupe excisa tantae altitudinis, ut intro consistens homo vix manu extenta culmen possit attingere. Quae habet introitum ob oriente, cui lapis ille magnus advolutus atque impositus est. In cuius monumenti parte aquiloni (leg. aquilonali) sepulchrum ipsum, hoc est locus dominici corporis, de eadem petra factus est, septem habens pedes longitudinis, trium vero palmarum mensura, cetero pavimento altius eminens, qui videlicet locus non desuper, sed a latere meridiano per totum patulus <est>, unde corpus inferebatur. Color autem eiusdem monumenti ac loculi rubicundo et albo dicitur esse permixtus. Jetzt folgen einige Sätze aus Adamnan mit mehrfachen Verkürzungen, 147, 16—22: Nam illud supra saepe memoratum rotundum tugurium alio nomine evangelistae monumentum vocant. Ad cuius hostium, sicut supra dictum est, advolutum et ab eius hostio revolutum lapidem resur-

Digitized by Google

gente domino pronuntiant. Sepulchrum vero proprie dicitur ille locus in tegurio, hoc est in aquilonali parte monumenti, in quo dominicum corpus linteaminibus involutum conditum quievit. Dann 148, 2—8: In quo utique sepulchro duodenae lampades iuxta numerum apostolorum semper die ac nocte ardentes lucent. Ex quibus IIII in imo illius lectuli sepulchralis loco inferius positae. Aliae vero bis quaternales super marginem eius superius collocatae ad latus dexterum oleo nutriente praefulgent. Endlich 148, 17—20: Igitur rotundae ecclesiae formulam cum rotundo tuguriolo in medio eius collocato. In < cuius > aquilonali parte dominicum habetur sepulchrum subiecta declarat pictura. Nec non et trium aliarum figuras ecclesiarum. Darauf folgt Beda, tom. V p. 211: Novissime recumbentibus illis apparuit etc.

Der Zeichnung, welche, wie erwähnt, fol. 10a ganz einnimmt, sind nun folgende Stellen aus Adamnan beigeschrieben, wieder mit mehreren Kürzungen, 150, 7—14: De illo lapide, qui ad hostium monumenti advolutus est, quem Arculfus intercisum et in duas divisum partes refert. Cuius minor pars ferramentis dolata quadratum altare in rotunda ecclesia ante hostium memorati tugurii. Id est monumenti dominici stans constructus (sic!) cernitur. Maior vero illius lapidis pars aeque circumdolata. In orientali eiusdem mausolei (so nach Adam. 148, 9) salvatoris loco quadrangulum aliud altare sub linteaminibus stabilitum exstat. 150, 30 — 151, 4: Illi rotundae ecclesiae, quae Anastasis, hoc est resurrectio, vocitatur, quod in loco dominicae resurrectionis fabricata est. A dextera coheret parte sanctae Mariae matris domini quadrangula ecclesia.

152, 1—7: Inter has itaque duales ecclesias ille famosus hocurrit locus, in quo abraham altare composuit super illud imponens lignorum struem et ut Isaac immolaret. Ubi nunc mensa habetur lignea non parva, super quam pauperum aelemosinae a populo offeruntur.

151, 9—12: De Golgothana ecclesia. Infra quam magna argentea, crux, in quo loco passus est humani generis salvator, infixa stetit.

Constantiniana basilica hoc est martyrium; diese Worte sind ausserdem nur in Z dem Plane beigeschrieben.

152, 16—28: Inter illam quoque ecclesiam Golgothanam et martyrium quaedam exedra in qua est calix domini, quem a se

Digitized by Google

benedictum propria manu in caena pridie quam pateretur ipse conviva apostolis tradidit convivantibus. qui argenteus calix sextarii gallici mensuram habens duasque ansulas in se ex utraque parte altrinsecus continens compositas. In quo utique calice illa inest spungia, quam acoeto plenam hysopo circumponentes dominum crucifigentes optulerunt ori eius. quem sanctus Arculfus vidit et illius scrinioli, ubi conditus habetur. operculi foramen pertusi manu tetigit propria osculatus.

Wie schon die Übereinstimmungen in der Zeichnung beweisen, stimmt diese Handschrift am nächsten mit der gleichfalls aus Reichenau stammenden Handschrift Z überein. 150, 11 hat C mit ZGOGr. monumenti dominici, alle anderen dominici monumenti. 151, 2 quod mit Z; dagegen eo quod YGOGr.; quae Pς. 151, 4 quadrangula mit ZGO, die andern quadrangulata. 151, 9 infra quam magna crux argentea < infixa statuta est eodem in loco, ubi quondam lignea crux > in qua passus est humani generis salvator, infixa stetit hat C die für diese Klasse charakteristische Lücke, nur dass G den ganzen Satz von infra quam — stetit auslässt. Da der Herr doch an keinem silbernen, sondern an einem hölzernen Kreuz hing, ist nach der Lücke in C in quo loco statt in qua geschrieben. 152, 5 fehlt in CZGO filium. 152, 26 fehlt per CGGr. Irgend eine beachtenswerte Lesart liefert demnach das in C enthaltene Fragment nicht.

III. Handschriftenfamilie.

Charakterische Merkmale dieser Klasse sind:

1. Die Kapitelübersichten sämtlicher drei Bücher sind dem ersten Buch vorangeschickt; nur die kurze Kapitelangabe des dritten Buches ist vor diesem nochmals wiederholt; nur die Berliner Handschrift macht hierin eine Ausnahme.

2. Der Epilog (Tobler p. 201) folgt unmittelbar auf die Capitulatio als Prologus.

3. Die Überschriften sind jedesmal über das betreffende Kapitel geschrieben. Sind mehrere aufeinanderfolgende Kapitel von sehr geringem Umfang, so sind bisweilen 2—3 zusammengenommen.

4. Die Kapitelzahl beträgt im ersten Buch 32, während die Handschriften der 1. Klasse nur 29, die der 2. Klasse gar nur

Digitized by Google

26 Kapitel zählen, das zweite Buch ist in 30 Kapitel eingeteilt gegen 29 der ersten und 28 der zweiten Klasse.

In der Capitulatio des 1. Buchs hat sich in den Handschriften dieser Familie ein sonderbarer Fehler eingeschlichen. Die letzten Kapitelüberschriften lauten:

XXV. De monte olivarum.
XXVI. De loco dominicae ascensionis.
XXVII. De ecclesia in eo edificata.
XXVIII. De sepulchro Lazari et ecclesia super illud constructa.
XXVIIII. De monasterio eidem adherente.
XXX. De alia ecclesia ad dextram Bethaniae partem constructa.
XXXI. De vineis et segetibus oliveti montis.
XXXII. De superioribus locis eius.

Nun entspricht aber den Kapiteln 31 und 32 im Texte nichts; aus diesem Grunde hat sie auch der Schreiber von V weggelassen. Jedenfalls gehören diese Titel als Ergänzung zu XXV. De monte olivarum; denn der zu diesem Titel gehörige Text beginnt: Aliarum arborum genera exceptis vitibus et olivis in monte oliveti, ut refert Arculfus, raro reperiri possunt; segetes vero frumenti et hordei in eo valde laete consurgunt. Diese Ergänzung scheint im Archetypus dieser Klasse am unteren Rande nachgetragen gewesen und so fälschlich an den Schluss geraten zu sein.

5. Der Schluss des zweiten Buches p. 190, 7—26 fehlte in der Urhandschrift dieser Familie. Der Abschnitt über die Krokodile 190, 20—26 war jedoch am Schluss des 3. Buches nachgetragen und steht dort in der Brüsseler und Berliner Handschrift; nur die interpolierte Vatikanische hat ihn an richtiger Stelle, jedenfalls nicht aus der Vorlage, sondern durch Besserung des Schreibers. Der cod. Reg. und Monac. sind nicht vollständig erhalten, hatten aber sicherlich das Kapitel auch am Schluss; jedenfalls fehlt in R 190, 7—26. Die Münchener Handschrift geht nicht so weit.

6. In allen Handschriften dieser Klasse fehlen die Figuren.

7. Im Archetypus dieser Klasse war, wie noch in der Brüsseler, Berliner und Vatikanischen Handschrift, Antonin, Arculf und Beda de locis sanctis vereinigt. Vom Tegernseer Codex aus dem 10. Jahr-

Digitized by Google

hundert haben sich ausser grösseren Bruchstücken Arculfs auch einige Blätter von Antonin erhalten (Gildem., Antonin p. IX).

8. Die Handschriften dieser Klasse enthielten am Schlusse des 1. Buches ein ausserordentlich verstümmeltes Bruchstück eines Excerptes aus Hieronymus, Interpretatio hebraicorum nominum, das im cod. Brux., Mon., Regin., Paris. 12943 erhalten ist, im Vat. und Berol. aber fehlt, offenbar, weil die Schreiber dieser Handschriften erkannten, dass es nicht von Adamnan herrührt; also gerade in den jüngsten Handschriften der Klasse fehlt es, die auch sonst an der Überlieferung willkürlich ändern.

Diese Klasse enthält eine ganz eigenartige von der ersten und zweiten vielfach abweichende Textesrecension, namentlich oft ganz verschiedene Wortstellung.

Einige für diese Klasse besonders charakteristische Fehler sind: S. 157, 23 steht nach den Worten sepulchrum vacuum, in quo (s. Maria) aliquando sepulta pansavit noch ‚et sanctis pertinet' S. 161, 9 ist die Kapitelüberschrift nach den ersten Worten nochmals wiederholt und in den Text geraten. Sie lautet: XXII. De. asperis et petrosis locis ab Hierusalem usque ad civitatem Samuhelis. XXIII. De late patentibus eiusque (et usque Berol.) ad Cesaream Palestine occasum versus succedentibus. XXIIII. De latitudine et qualitate terrae illius. Nun beginnt das Kapitel folgendermassen: Ab Helia septentrionem versus usque Samuhelis civitatem, quae Armathea (ramathea, ramatha, ramata) nominatur ab Hierusalem usque ad civitatem Samuhelis late patentibus et usque ad Cesaream Palaestine occasum versum succedentibus terra petrosa et aspera per quaedam monstratur intervalla.

In der Berliner Handschrift endet die Überschrift mit Palestine, und der Text des Kapitels beginnt: Ad occasum versum succedentibus Helia septemtrionem versus etc. S. 177, 1: ex quibus (lapidibus) unus, quo casu accidente nescitur, in duas confractus partes iterum ferramento condensatus manu artificis coniunctus est. Die Worte quo casu accidente nescitur fehlen hier und sind durch Versehen in die sechste Zeile geraten: Galgalis itaque — est in sorte tribus Juda in quo casu accidente nescitur quinto ab Hierusalem miliario; nur im cod. Reg. fehlen die Worte ganz.

Digitized by Google

Cod. Bruxellensis 2921—22 (Br).

Weitaus der wichtigste und zugleich älteste Vertreter dieser Recension ist cod. Bruxellensis 2921—22 aus dem IX. Jahrhundert. Ich verweise auf die genaue Beschreibung dieser Handschrift bei Gildemeister, Antonin p. VIII, und Catalogus codicum hagiogr. Biblioth. Regiae Bruxellenis. Pars I codd. lat. membr. tom. I ediderunt hagiographi Bollandiani (Anal. Boll. t. II—V), Bruxellis 1886, p. 379. An letzterem Ort wird die Handschrift also beschrieben:

Codex signatus No. 2921—22.

Fol. 68, formae minoris (0^m, 175 × 0,125) lineis plenis stylo ferreo ductis, exaratus saeculo X. Tituli litteris capitalibus minio (una linea tituli primi colore viridi) descripti sunt. Minio etiam designatae litterae initiales utriusque documenti in codice contenti et etiam prologi prioris, atramento in exordio singulorum capitum, nec ullis ornamentis decoratae.

Fol. 1^r inscripta est haec nota manu saeculi XVII: Liber monasterii Stabulensis.

Duo exhibet codex itinera Terrae sanctae, videlicet Arculfi episcopi (fol. 1—52^v) et De locis sanctis quos perambulavit beatus Antoninus martyr (fol. 52^r—68^v).

Über den Adamnanus-Arculfus enthaltenden Teil mögen folgende Notizen genügen: Die Katalognummern 2921 und 2922 bilden einen Band, dessen erste Hälfte den Arculfus, die zweite den Antoninus enthält, ersteren auf 52 Blättern, 6 Quaternionen und einem Binio, die Seite zu 23 Zeilen. Die Länge der Seite beträgt 18 cm, die Breite 12, die der Schriftfläche 14,7 und 9 cm. Ausser den Korrekturen erster Hand sind auch solche von zweiter zu unterscheiden. Auf der ersten Seite der Handschrift steht von moderner Hand (17. oder 18. Jahrhundert): Liber Monasterij Stabulensis.

Cod. Monacensis 19150 (A).

Am nächsten mit Br ist cod. Monacensis 19150 s. X verwandt, aus dem Kloster Tegernsee stammend, daher auch als cod. Tegerns. 1607 bezeichnet. Es ist eine Anzahl einzelner, später zu Bucheinbänden verwendeter Blätter, abgelöst von Wilhelm Meyer 1870, deren Länge 16 cm, deren Breite 13,5 cm beträgt; die Länge der Schriftfläche ist 13,8, die Breite 9,8 cm, die Zahl der Zeilen 21.

Digitized by Google

Im ganzen sind 16 vollständige und 2 halbe Blätter erhalten, die ersten aber in der Weise verstümmelt, dass an der einen Langseite der Rand und noch 5—7 Buchstaben vom Text weggeschnitten sind. Die Handschrift hat wie alle andern dieser Klasse (ausser Berol.) nach der Kapitelübersicht von l. I—III, welche von I c. XXIII an: De latitudine et qualitate terrae illius erhalten ist, den Epilogus als Prologus mit der Überschrift: Incipit prologus. Dann folgt wie im Brux.: In nomine dei patris et filii et spiritus sancti incipit ipse liber, hierauf in roten Uncialen

1. De situ Hierusalem bis p. 143, Z. 3 v. u. mit dem Schlusswort portula. Ferner ist erhalten: 146, 14 von Inter unumquemque — 148, 24 figura. 151, 2 quae (statt eo quod) — 152, 19 conviv. 154, 28 Judaei vero — 157, 5 longi. 159, 16 VIII. Et de loco — 164, 8. 165, 9 et vicinas ita loco — 169, 15. 170, 23 — 174, 3. <con>spex. 175, 10 dixisse. De pineto — 176, 27 tentoria. H. 177, 4 est ecclesia — 177, 11. 181, 4 <con>structam — 184, 4 non habet. Auch A hat Korrekturen zweiter Hand und zwar fast regelmässig genau an denselben Stellen und in derselben Weise wie Br. Eine, freilich recht oberflächliche, Kollation dieser Handschrift findet sich bei Tobler-Molinier, Itinera I p. 392 ff.

Cod. Regin. — Vat. 618 (R).

Auch Cod. Vat. 618, olim Reginae Sueciae, chartaceus 8^0 s. XV, mit 146 Blättern ist mit A und Br nahe verwandt. Blatt 1—93 enthält ein dem Abte Odilo von Clugny gewidmetes geschichtliches Werk in 5 Büchern, f. 1 Clarorum virorum illustrissimo Odiloni Cluniensis cenobii patri Clabex Rodulfus (fol. 6 die Überschrift de Rodulfo rege. fol. 6b de Lotario rege. fol. 37 de Stephano rege Hungrorum et bellis Beneventanorum*). Mit Blatt 93 bricht es ab, die Blätter 94—104 sind leer. fol. 105—144 enthält den Arculfus mit einer Lücke, welche p. 179, 27 (Tobler) — p. 182, 28 und 190, 7—26 umfasst; p. 195, 26 hört mit den Worten qui ad die Handschrift auf. Öfters sind Abkürzungen der Vorlage falsch aufgelöst, z. B. steht 130, 24 usis, 150, 30 addendas, 154, 12 redactas statt usi, addenda und redacta sunt; 155, 14 quid hoc statt qui hoc.

*) vgl. Potthast, Bibl. hist. medii aevi, 2. Aufl., Bd. 2 S. 897.

Digitized by Google

Verhältnis von A, Br, R zu einander.

Was das gegenseitige Verhältnis dieser Handschriften anlangt, so stimmen A und Br nicht nur in den Lesarten der ersten Hand, sondern auch in den Korrekturen der zweiten meist überein. Br ist, wenn die Datierung richtig ist, die ältere Handschrift; die Schriftzüge freilich sind in beiden Handschriften einander sehr ähnlich; aber auch abgesehen davon könnte Br nicht aus A abgeschrieben sein, weil A 163, 16 allein von allen Handschriften aus dem Vorhergehenden irrtümlicherweise einen Satz wiederholt: Haec enim dominica vestigia ingentis claritudine lampadis supra eandem rotam in trocleis pendentis die noctuque flammantis inluminantur. Haec enim eadem dominica vestigia in eiusdem loci pulvere depicta clare demonstrantur. Da auch keine der jüngeren Handschriften dieser Klasse V, R, Berol., Paris. 12943 diesen Fehler aufweist, so sind sie alle von A unabhängig. Dagegen scheint es fast, als ob A eine Kopie von Br sei und beide dann nach einem dritten Codex auskorrigiert worden seien.

Die junge Handschrift R kann weder aus dem durchkorrigierten Codex Br noch aus A abgeschrieben sein, da sie häufig die fehlerhaften Lesarten erster Hand von A und Br aufweist; die Korrekturen in A und Br aber sind sicher bald nach der Abschrift selbst gemacht. Der cod. V aus dem 12. Jahrhundert und der der Brüsseler Handschrift sehr nahe stehende cod. Berol. aus dem 15. Jahrhundert stimmen stets mit den Lesarten der 2. Hand überein, sind aber, wie ich unten zeigen werde, ebenfalls keine Abschriften aus Br. Jedenfalls steht R dem cod. A, soviel bei dem geringen Umfang des Erhaltenen sich schliessen lässt, näher als der Brüsseler Handschrift. So hat 151, 9 Br infra quem, A und R infraque (allerdings auch Berol.); 163, 1 A_1 und R percussura (auch Berol.); A_2 und Br pertussura. 163, 14 nur A und R ingenti claritudine lampadis, statt ingentis. 175, 24 A und R quod statt quam. 177, 10 A und R honorificatur statt honorificantur. 164, 28 hat nur cod. Br und der mit ihm nahe verwandte Berol. equis statt eius, letzteres RV und Par. richtig, A ist hier leider lückenhaft. Aus A selbst scheint aber cod. R nicht abgeschrieben zu sein; denn abgesehen davon, dass er 163, 16 richtig überliefert, hat in dem Fragment, welches in dieser Klasse dem 1. Buch Arculfs

Digitized by Google

angehängt ist, p. 239, Z. 2. v. u., A eine Lücke, während der Text von R vollständig ist. Statt in libro ebraicarum quaestionum et interpretationum nominum hat nur A in libro hebraicorum nominum. Somit ergiebt sich als Resultat dieser Untersuchung: die Vorlage von R war zwar nicht der cod. A selbst, stand aber dem Text von A vor der Korrektur sehr nahe.

Cod. Berolinensis, Ms. lat. oct. 32 (Ber).

Diese im 15. Jahrhundert auf Pergament geschriebene Handschrift gehörte dem Magdeburger Patrizier und vicecomes palatinus Johannes Scheyring, artium et utriusque iuris doctor, der sie, wie es scheint (vgl. die handschriftliche Notiz f. 96b u.) aus Padua mitbrachte. Sein Bildnis v. J. 1537 (kolorierter Holzschnitt von Lucas Kranach) und Wappen mit der Jahreszahl 1534 bilden Anfang und Schluss der Handschrift. Dieselbe ist 17 cm lang, 11 breit, hat auf den ersten 26 Blättern je 28, dann nur 27 Zeilen.

Auf den ersten 31 Blättern steht Johannis Wirceburgensis descriptio terrae sanctae.

Fol. 32—47a Z. 10 Antoninus. Am Schluss steht Explicit liber beati Antonini martyris de locis sanctis. Incipit prologus Adamnani in libro sancti Arculfi Galliarum episcopi de locis sanctis. Dieser Prolog schliesst: quae nunc in membranis brevi textu scribuntur, woran wie im cod. Brux. ohne Interpunktion capitulaciones angehängt ist. Es folgen aber nur die Kapitel des ersten Buches, dann folgt der Epilogus als zweiter Prologus. Die Kapitelübersichten des 2. und 3. Buches sind den betreffenden Büchern vorangestellt. Eigentümlich ist, dass die Kapitel nicht numeriert sind; das Kapitel de corchodrillis ist, wie auch in den anderen Handschriften dieser Klasse, am Schlusse des 3. Buches nachgetragen. fol. 83a Z. 8 schliesst das 3. Buch und beginnt Libellus Bedae presbiteri de locis sanctis, das schliesslich auf schlechteres, mit Notenlinien versehenes Pergament geschrieben ist.

Fol. 97—124 ist eine auf anderes, viel besseres Pergament zierlich geschriebene Handschrift beigebunden: Pauli Vergerii de ingenuis moribus libellus.

Endlich finden sich noch in dem gleichen Band zwei gedruckte Flugschriften, lateinische Gedichte in Hexametern von Cornel. Scrib.

Digitized by Google

Grapheus: a) Pacis inter Carolum V et Franciscum I (1538) descriptio. b) Divo Carolo V anno MDXL ex Hispaniis per medias Gallias in patriam reduci aggratulatio. Imprimebat Antverpiae Joannes Coccius, anno MCCCCCXL.

Wie verhält sich nun Berl. zu den anderen Handschriften dieser Klasse? S. 150, 20 fehlen in VR die Worte: Arculfus a me interrogatus dixit: Illud dominici monumenti tegurium. Da R mit A nahe verwandt ist, so fehlten dieselben Worte wohl auch dort: dagegen stehen sie in Br und Berl. 175, 24 aliam (urbem) extruxit quam] quod AR, dagegen Berl. mit Br richtig quam. 177, 10 honorificantur] Br und Berl. haben richtig so, AR dagegen honorificatur, in V fehlt das Wort ganz. Ausserdem stimmt Berl. an einer Anzahl von Stellen nur mit Br überein: 145, 4 aquilonalium] aquilonarium, wie sonst nur die 2. Klasse. 145, 13 cessat] cesset, 145, 23 quasdam] quosdam, in Berl. aber nachträglich in quosdam korrigiert. 147, 7 auream non parvam sustentat crucem] aurea (auream nur Br Berl.) non parva sustentata (sustenta Berl., sustentat V) crux die Handschriften der 3. Klasse. 150, 26 rubeus] rubor. 152, 11 usque ad ecclesiam] in Br ist von zweiter Hand hec einkorrigiert, woraus in Berl. wird usque ad hanc ecclesiam. 153, 21 sacrosanctum] sacrum sanctum nebst Par^2. 159, 10 saepe solitus erat] saepe erat solitus nebst Par^2. 169, 18 dimidia] dimedia. 170, 1 super] supra. 173, 26 iuxta mensuram — uniuscuiusque sepulchri formatas] hier schiebt Br Berl. vor uniuscuiusque ein sinnstörendes in ein. 174, 1 obscurioris lapide coloris] lapideae Br, lapidee Berl., lapidei R. 175, 5 patriarcham] patriarcam. 178, 22 sed etiam] seu etiam. 179, 2 und 185, 26 aliquot] aliquod. 179, 12 vicina Sodomorum] vicinam, VR dagegen viciniam. 180, 3 lacu] fehlt. 180, 16 in alio lacu] et in alio lacu. 180, 22 iter] itiner Br, itinere Berl. 184, 5 pergrandes] grandes, in V fehlt das Wort. 185, 16 in illis terris] in illius terris. 187, 23 subministrantur] subministratur. 188, 19 tempestate] tempestate sit Br Berl., tempestas sit V. 189, 3 temperat] temperet etc. Somit scheint Berl. entweder aus Br selbst oder aus einer Br nahe verwandten Handschrift abgeschrieben zu sein. Dabei aber hat der Schreiber von Berl. manches selbstständig geändert, so z. B. lag ihm sicher eine Handschrift vor, in welcher sämtliche capitulationes auf den Prolog folgten, wie aus

Digitized by Google

dem Schluss desselben hervorgeht, wo er mit Br schreibt scribuntur capitulationes. Trotzdem folgt nur die Capitulatio des ersten Buches, die übrigen Kapitelverzeichnisse stehen vor den zugehörigen Büchern. 144, 28 änderte er post diem supra memoratorum recessionis um in p. d. s. memoratum. 145, 20 ubi quondam templum magnifice constructum fuerat] Br hat nebst R tempore statt templum. Letzteres ist offenbar durch Konjektur in Berl., V, Par.^{2} richtig gestellt. 146, 15 inter unumquemque parietem et alterum latum habens spacium] Berl. und Par.^{2} ändern latum in latus. 148, 19 subiecta declarat pictura] setzt Berl. hinzu vel figura. Ähnlich wird 146, 23 das korrumpierte alternum erklärt durch den Zusatz vel vulturnum. 154, 7 unus, qui optavit genitoris divitias accipere universas, suscepit eas] fehlt in dieser Klasse optavit. Berl. interpoliert dafür accipere cupiebat, wie auch Par.^{2} 155, 17 (Christus) per flammam iudicet ignis] in Berl. ist aus iudicet videlicet geworden; der Schreiber aber weiss sich zu helfen, indem er nach ignis ‚declarabit' einschiebt. 157, 23 hat diese Klasse nach den Worten: in quo aliquando pausavit sepulta den sinnlosen Zusatz: et sanctis pertinet. Par.^{2} ändert es: ut satis apparet, Berl. schreibt permanet statt pertinet. 159, 21 haben alle Handschriften dieser Familie fons statt pons; nur Berl. stellt das richtige pons her u. s. w.

Einige Beispiele sollen das Verhältnis von Br, A, R und Berl. noch erläutern:

143, 8 idem Arculfus Br m. 2, Berl.; idem ab Arculfo AR, und Br m. 1; denn auf idem folgt in Br Rasur zweier Buchstaben. Das u der Endung us steht in Rasur, s ist am Ende der Zeile von 2. Hand beigeschrieben. 145, 20 ceterorum Br ursprünglich, ro ist aber ausradiert; ceterum Berl. R. 146, 23 alternum A Br, ulternum R, alternum vel vulturnum Berl. 150, 6 trahentibus; h in Rasur statt ursprünglichen d Br, tradentibus R, trahentibus Berl. 150, 10 Br m. 1, Berl. und R monumenti statt nominati; Br m. 2 und V nominati. 150, 27 deis Br, aber in de his korrigiert; de hiis R, de his Berl. 153, 6 in duas scisum, mit von 2. Hand übergeschriebenem s Br, scissum Berl., cisum R. 154, 10 patriomoniae Br m. 1, dann wurde e ausradiert; patrimonia Berl., patrimonie R. 156, 13 contexuit, ursprünglich contexit Br A; contexit R Berl. 157, 13 media terranea,

Digitized by Google

Br. m. 1, korrigiert in mediterranea Br m. 2, mediterranea Berl., media terranea R. 161, 6 Br m. 1 und R lata, dann in Br in late korrigiert, letzteres Berl. 161, 9 armathea Br m. 1 und R, Br m. 2 und A ramathea, Berl. ramata. 162, 14 commemoravi A, Br, Berl.; die letzten Buchstaben stehen in A und Br in Rasur; commemoranda R. 162, 20 calcati deo pulveris A_1 Br_1 R; a ist von 2. Hand einkorrigiert in A und Br, calcati a deo Berl. 163, 1 A_1 und R percussura; A_2 und Br pertussura; percussura Berl. 163, 27 effusio A_1 und Br_1; später wurde i ausradiert; effusionem R, effusio Berl. 163, 28 A_1 und Br_1 paris, durch Rasur in pars korrigiert; paris R, pars Berl. 167, 7 ad, vor quattuor in A und Br von zweiter Hand einkorrigiert, steht Berl., fehlt R. 169, 6 quem in Br und A in quam korrigiert, R Berl. richtig quam. 169, 13 Br und A_1 intercapidiae, in A in intercapidine korrigiert, R Berl. richtig intercapedine; 172, 4 ita viam Br_1, iuxta viam Br_2 Berl.; itaviam R u. s. w. Wir sehen also, wie R fast immer getreulich die Lesarten erster Hand wiedergibt, ausser in einigen Fällen, wo die Verbesserung auf der Hand lag, wie 169, 6 und 13, während Berl. fast ebenso regelmässig die Besserungen der zweiten Hand bietet.

Cod. Vaticanus 636 (V).

Er besteht aus zwei Teilen 636 A, die erste Abteilung zu 71, die zweite zu 52 Blättern; Blatt 72—75 sind vom Buchbinder hinzugefügt, mit durchlaufender Paginierung. Format Folio, auf Pergament im 13. Jahrhundert in zwei Columnen geschrieben.

Fol. 1—71 enthält Beda de tabernaculo (t. IV. p. 838 ff. der Kölner Ausgabe). f. 72 ist leer; auf den nächsten Blättern stehen versus utillimi de contemptu saeculi, de sancta Maria, de Politico (Fragment aus den mirabilia urbis Romae). f. 75^b Liber sanctae Mariae de Esrom.

Cod. 636 A mit 52 Blättern: f. 72—78, 2 Libellus Bedae presbyteri de locis sanctis. 78, 2 bis 79^b 2 r.: Bericht Bedas im 5. Buch der h. ecclesiast. über Arculfus und darauf bis 99, 2 Arculfus de locis sanctis. Daran reiht sich 99, 2—107, 1 relatio beati Antonini martyris de locis transmarinis sanctis (vgl. darüber Gildemeister in seiner Ausgabe p. X). 107, 1—109, 2 Eucherius de situ terrae repromissionis. Dann einige Excerpte aus Greg. Turon. de

Digitized by Google

miraculis sanctorum, l. I.; endlich 122^{b}—123^{b} versus Bedae de die iudicii.

Das gleiche Urteil, welches Gildemeister über den durch V gebotenen Antonintext fällt, gilt auch für den Text Adamnans: die Handschrift enthält eine weitere Verschlechterung des Textes. Dem Schreiber von V lag ein bereits auskorrigiertes Exemplar der dritten Handschriftenklasse vor, an dessen Lesarten noch vielfache, willkürliche Änderungen vorgenommen wurden. Merkwürdigerweise wurde gerade diese Handschrift schon frühzeitig benutzt. Mabillon hat sie in seiner Ausgabe des Adamnanus, Acta sanctorum ordinis s. Benedicti t. II. p. 502 ff., neben dem trefflichen Parisinus gebraucht und aus ihr die Lücken des Parisinus ergänzt; das gleiche ist der Fall in der Ausgabe von Delpit, die im grossen und ganzen ein Abdruck aus Mabillon ist. Wie V den Text weiter verschlechtert, soll an einigen Beispielen gezeigt werden: 143, 14 portula] portala R portaila V porta Berl. 143, 15 parvula] parva VR. 144, 5 setzt V nach portarum exitus hinzu: et introitus. 146, 4 quae in locis sanctis fehlt. 146, 15 alterum] secundum. 146, 23 caecias] ihetias V calvar R. 153, 15 caraxamus] taxamus. 154, 27] divites fehlt. coeperunt] ceperant. 155, 13 Christus] Christe. 159, 10 illius] ipsius. 160, 15 agellulo] agello. 160, 17 noster] fehlt. 161, 2 humantur] inhumantur. 161, 17 fehlen die Überschriften XXV De monte Oliveti. XXVI. De loco dominicae ascensionis. XXVII Et de ecclesia in eo aedificata. 161, 18 olivis] olivetis. 161, 20 in eo] in ea. 162, 14 commemoravi] commemoravimus. 163, 20 fehlt infolge des Homoioteleuton: eiusdem numeri vicinae lampades <intrinsecus e regione positae in funibus pendentes ardent, quae videlicet lampades> in R; dagegen fehlen in V die Worte quae videlicet lampades sic collocatae. 164, 1 fulgida] lucida. 165, 6 ammirabili] etiam mirabili. 166, 14 clarebit] patebit etc.

Diese Beispiele werden genügen, um zu zeigen, dass V für die Textesgestaltung nicht in Betracht kommt.

Noch schlechter ist

Cod. Paris. 12943 (P^{2}),

bibliothecae s. Germani a Pratis.

Die Handschrift stammt der offiziellen Datierung zufolge aus dem 11. Jahrhundert, ist knapp 30 cm lang, 21 breit; die Länge

Digitized by Google

der Schriftfläche beträgt 23,5, die einer jeden der beiden Columnen 7,6 cm, Zeilenzahl 42. Die ersten 89 Blätter enthalten die hist. eccl. Bedas. Zur Ausfüllung des leeren Raumes ist 89^b ein kurzer Abschnitt aus Isidor über die 7 Grade der Blutsverwandtschaft benützt, sowie ein Traktat des Papstes „Gregorii iunioris" über Ehehindernisse. Auf dem zweiten Blatt (95) des Quaternio m beginnt die Schrift des Arculfus, von der aber nur das erste Buch und der schon öfters genannte Auszug aus Hieronymus in unserem Codex steht. Von moderner Hand ist darübergeschrieben: Bedae liber de locis sanctis, quem ex relatu Arculfi episcopi Petrus veteranus monachus scripsit ipseque Beda adauxit (ein Missverständnis, weil p. 184, 22 und 185, 16 als Führer Arculfs ein Einsiedler Peter aus Burgund genannt wird). Habetur fo. 3 operum Bedae post martyrologium vol. 487. Von derselben Hand scheinen auch die Kapitel mit arabischen Zahlen bezeichnet zu sein. In der Capitulatio waren ursprünglich den Kapiteln die Nummern 1—32 beigeschrieben, die ursprünglichen Zahlen sind aber ausradiert, und nur 21 Kapitel noch gezählt, offenbar um beiläufig die Zahl der Kapitel von Bedas Schrift de locis sanctis, die 20 Kapitel und als 21. den Epilogus zählt, zu erlangen. Auf Blatt 96 hört in der zweiten Columne Z. 13 die Schrift plötzlich auf, der Rest der Columne ist weggeschnitten.

fol. 97—149 enthalten von jüngerer Hand: Galfridi Monumetensis historia Britonum.

Mabillon erklärt in seiner oben genannten Ausgabe p. 502, er habe den Adamnanus veröffentlicht ex mss. codicibus Vaticano et Corbeiensi et editione Gretseri, teilt aber am Rande für das erste Buch Varianten mit, die sich dort nicht finden. Sie stammen zum grössten Teil aus unserem Codex, den er somit gleichfalls in Händen gehabt hat. Von Seite 503 an finden sich bei Mabillon folgende Randglossen (ich gebe zuerst die Stelle nach Toblers Text an und schreibe dann die Handschrift dazu, aus der die Glosse stammt):

143, 13 gradus — grados P; ebenso 163, 30.
144, 19 mutuis — motuis P.
144, 24 boum — bovum (?)
145, 9 interfluens — influens P^2 (überhaupt ς).
145, 20 famoso — formoso P^2 (überhaupt ς).

Digitized by Google

146, 15 latus im Text aus P^2 (auch Berl.), am Rande steht das richtige latum.

146, 24 eurum — occasum P^2.

146, 27 tegorium im Text nach P — tegurium P^2 (ς).

147, 10 nam a pavimento eius usque ad sepulchri marginem lateris quasi trium mensura altitudinis palmorum haberi dignoscitur — quasi mensurae a pollice usque ad auriculam altitudinis trium palmorum dignoscitur P^2 (die übrigen Handschriften von ς ähnlich, z. B. Br: quasi trium mensura a poplite usque ad auriculam altitudinis palmorum habere dignoscitur).

147, 28 lectum — latum P^2; dann nach praebens: spatium P^2.

148, 9 mausoleum — magisoleum P.

151, 26 martyrium — monasterium P.

152, 28 pertusi — perforati P^2 (auch R; perforatu Br perforatum V Berl.).

152, 28 osculatus — et osculatus est P^2.

153, 6 hastile — hassale P.

153, 15 craxamus — caraxamus, wie Gretser stets schreibt.

154, 19 im Text progenie sati statt semine nati aus P^2.

155, 3 Navias im Text, die Lesart von P^2 (ς); Maiuvias am Rand aus Gretser.

156, 24 aliqua (quadam P^2) — alia Gretser.

157, 23 sepulta pausavit — sepulta requievit, ut satis apparet P^2 (sepulta req. et sanctis pertinet ς).

157, 27 nullus, ut fertur, pro certo scire potest — nullus pro certo, ut praedictus vir testatur, scire potest P^2.

158, 1 Gethsemani (im Text, P^2) — Gethsamani P.

158, 20 ambabus — ambis P.

159, 11 illius putei os clausum ($P^2\varsigma$) — conclusum P Gretser.

161, 9 steht Armathem am Rande, Lesart von P.

162, 3 toto — isto Gretser.

162, 6 porticus — porticos P.

163, 1 pertusura — percussura P^2.

166, 30 de tempore — tempus P^2 (ς).

Schon aus der Analyse der bei Mabillon angegebenen Varianten geht hervor, dass P^2 den Text sehr leichtfertig abändert; einige

Digitized by Google

weitere Beispiele sollen das Bild vervollständigen: 144, 15 quod nobis sanctus Arculfus] quod idem s. A. 144, 16 diversarum] universarum. 144, 24 diversarum vectorum rerum] diversarumque advectorum rerum. 144, 26 quorum nidor] quorum nidor adhaerentium (ς herentum). 145, 3 molli] fehlt. 145, 4 usque ad humiliora aquilonalium murorum loca] usque ad humiliora porrecto per a. m. l. 145, 16 aeterni genitoris] aet. iudicis (iudicis et genitoris ς). 145, 20 templum] fehlt (ς hat statt dessen das korrumpierte tempore). 145, 22 locatum] fehlt. 145, 25 ipsi frequentat] quam ipsi fr. 146, 1 intra moenia circumdata] intra m. circumpositos. 146, 8 ipse Arculfus] idem ipse Arculfus. 146, 12 collocata] locata. 146, 16 parietis medii] parietis in medio. 146, 20 quaternales] quaternas. 146, 27 in vor una fehlt. 147, 1 homines stantes] hominis stantis. 147, 3 cameram] cameratum. 147, 9 intrinsecus] interius. 147, 25 duplex et] duplex est et. 148, 15 de ipsius domini resurrectione] domini fehlt. 148, 26 in medietate] in medio. 150, 6 sepultionem] sepulturam. 150, 20 inquit nicht vor der direkten Rede, sondern erst nach tugurium eingeschoben. 150, 24 eiusdem petrae] eiusdem videlicet petrae. 150, 26 rubeus utique] rubeus scilicet. 150, 30 aliqua] fehlt.

Wir haben also im Schreiber dieser Handschrift einen Interpolator schlimmster Art vor uns, der den Text nicht getreu wiedergibt, sondern oft aufs willkürlichste abändert.

Cod. Laudun. s. IX (fragm.) Nr. 92.

Wenn bei Röhricht, bibl. geogr. Pal., unter Arculf die Handschrift die Nummer 29 hat, so ist dies wohl ein Versehen, da sie unter Beda nochmals, aber mit der bei Tobler-Molinier p. XXXIII und p. 392 angegebenen Zahl 92 aufgeführt ist. Die Handschrift wird bei Tobler als fragmentum brevissimum bezeichnet und enthält nach den Angaben Moliniers p. 401—405 zu schliessen p. 161, 20—165, 9 des Toblerschen Textes, aber mit einer Lücke 164, 1—9, also das Kapitel über den Ölberg. Die Angaben Moliniers genügen trotz ihrer Unvollständigkeit, die Handschrift unserer Recension (ς) zuzuweisen. Trotz ihres hohen Alters ist sie für den Text von geringem Wert. S. 161, 20 hat sie statt segetes in ea valde laete consurgunt mit ς: in ea valle lateque. Zeile 22—26 lautet in den bessern Handschriften: Altitudo autem eius aequalis

Digitized by Google

esse altitudini Sionei montis videtur, quamvis mons Sion ad montis Oliveti comparationem in geometriae demensionibus, latitudine videlicet et longitudine, parvus et angustus esse videtur (videatur) Y; in ς: quamvis videtur (videatur P^2) mons Sion ad m. O. comp. in geometricae (so auch Y) dimensionibus, lat. vid. et long., parvus et angustus esse aequalis videatur. Im cod. Laud. ist derselbe verständlicher: angustus, aequalis tamen videtur altitudine. So scheint also der Archetypus von ς gehabt zu haben. Auch hat Laud. mit ς geometricae. 162, 23 damnum tamen area non sentit. Hier bietet nur ς und Laud. das nach Sulp. Sev. chron. II c. 33 richtige arena. 163, 1 pertussura ς Laud. Y, pertusura PZ; von den Handschriften der dritten Klasse hat R mit A_1 percussura, welches in A von zweiter Hand in pertussura korrigiert ist. 163, 12 ist die Angabe Toblers falsch, dass A und Laud. frequentantibus habe; in A wenigstens steht frequentatoribus.

Cod. Caduin. 37.

Eine Handschrift der alten Abtei Cadouin aus dem 13. Jahrhundert, jetzt in Perigord aufbewahrt, enthält ein Excerpt aus Arculfus, dem Tobler p. 203—210 die unverdiente Ehre eines besonderen Abdruckes erwiesen hat. Eine ausführliche Beschreibung dieser Handschrift findet sich bei Delpit, Essai sur les pélerinages à Jérusalem, p. 362 – 374, der freilich ganz kritiklos den Interpolationen dieses Machwerks grosse Bedeutung zuschreibt zu Ehren der Reliquie von Cadouin, des sudariums, vgl. p. XII: Il est à remarquer que la lacune qui se trouve dans ce précieux manuscrit de Corbie, existe précisément à l'endroit où Arculphe fait mention du saint Suaire, ce qui autorise, à admettre la leçon plus complète du manuscript de Cadouin pour rétablir cette partie du texte! Als ob es nicht andere weit ältere Handschriften aus dem 9. und 10. Jahrhundert gäbe, die von der plumpen Fälschung der Caduiner nichts wissen! Gildemeister in seiner Ausgabe des Antonin erwähnt die Handschrift nicht, obwohl dieselbe auch den Antonin enthält.

Der Auszug aus Arculf ist höchst oberflächlich, ohne Kapiteleinteilung. Öfters ist die Ordnung gestört; so steht 147, 15—20 (Tobler) vor 147, 10—12, zugleich setzt der Excerptor statt trium palmorum, quattuor digitorum. Seite 204, Z. 12 v. u. wird plötzlich von p. 159, 19 (c. 18) auf p. 161 (c. 21) übergesprungen. Die

Digitized by Google

Geschichte vom sudarium domini (Tobler. C 11) ist an den Schluss des ersten Buches gestellt und besonders ausführlich dargestellt, weil eben der Auszug für die Mönche der Abtei Cadouin gemacht wurde, welche im Besitz des echten sudarium zu sein glauben. So ist gleich der Anfang des Kapitels, den Delpit in den Text des echten Arculf aufgenommen hat, interpoliert: In hoc itaque loco magna habetur ecclesia in honore de sudario sacro domini, quod in sepulchro super caput et corpus ipsius fuit, sancti Arculfi relatione cognovimus. Die Interpolation wäre die denkbar plumpste, indem nicht einmal die Satzkonstruktion hergestellt wäre, wenn nicht, wie schon Tobler richtig erkannt hat, die Worte: „In hoc itaque (rekapitulierend) loco magna habetur ecclesia in honore" zum Vorangehenden gehörten. Gemeint ist natürlich die Kirche, von der I c. 25 die Rede ist, ad australem Bethaniae partem, und der eben angeführte Satz gibt nur wieder den Schlusssatz des c. 25: in loco itaque illius sermonis, superius memorata ob recordationem fundata ecclesia in magna habetur honorificentia. Mit De sudario beginnt natürlich erst der neue Abschnitt, in welchen ‚et corpus' interpoliert ist. Aus dieser so gründlich missverstandenen Stelle folgert Delpit p. XI: Toutefois, indépendamment de quelques variantes utiles le manuscrit de Cadouin offre une addition importante au texte de Mabillon, et qui a pour l'histoire de la rélique de Cadouin un intérêt capital. C'est un passage dans lequel Arculphe constate l'existence à Jérusalem au VII^{e} siècle d'une église bâtie en l'honneur du saint Suaire! Eine Randnotiz (nach Tobler aus dem 15. Jahrhundert — Delpit lässt sie trotz der blasseren Tinte mit der Handschrift gleichzeitig sein) trägt noch die Überbringung des sudarium nach Cadouin nach.

Eine weitere Umstellung ist, dass die Notiz über Länge und Breite des Toten Meeres, II c. 16, vor der Beschreibung des Platzes, wo Jesus getauft wurde, steht.

Interpolationen sind p. 203, wo zu den Worten: in illo fabricata loco, quae hebraice Golgotha vocatur, hinzugefügt ist: latine autem Calvariae mons, in quo passus est salvator mundi. P. 204,8 (= Ad. 157, 26) quo loco resurrectionem expectat, nullus ut fertur pro certo scire potest, steht statt ut fertur, wie in P^{2}: ut refert Hieronimus. P. 210, 9 findet sich zu Ad. II c. 25 p. 185 ein Zusatz, indem über den Petrus Burgunnio gefabelt wird: nam ille

Digitized by Google

Petrus relinquens parentes et patriam longo iam tempore pro domino illuc exulabat. Öfters wird zum Namen Maria hinzugesetzt semper virgo, ohne dass diese Apposition in der Vorlage steht, z. B. p. 207, Z. 3 v. o. (Ad. II c. 1 p. 169), eine Neigung, welche sonst auch die Handschriften der 3. Klasse haben, z. B. in der Kapitelüberschrift des 1. Buches bei c. 5 und 13.

Mit wie geringem Verständnis dieser Excerptor arbeitete und wie frech er interpolierte, namentlich wenn er eine Stelle des Originals nicht verstanden hatte, zeigt am besten die Legende vom sudarium. Adamnanus erzählt, I c. 11 p. 154, ein Vater habe sterbend seinen Söhnen die Wahl gelassen zwischen seinem ganzen Vermögen und jener kostbaren Reliquie. Der ältere Sohn zog nun weltliches Hab und Gut vor und erlitt dafür die gebührende Strafe: omnes eius divitiae et patrimonia omnia, propter quae sudarium domini vendidit, decrescere coeperunt. Den bildlichen Ausdruck vendidit verstand nun der Excerptor in wörtlichem Sinne, indem ihm vielleicht die Geschichte Esaus vorschwebte, und fälschte darum: praefatum sudarium suscepit atque germano fratri vendidit. Weiter heisst es dann bei Adamnan: Alter vero supradicti furacis filius beatus, qui sudarium domini omnibus praetulit patrimoniis, ex qua die illud de morientis manu accepit genitoris, magis ac magis terrenis etiam opibus est ditatus. Natürlich musste nun auch diese Stelle mit der vorangehenden falschen Auffassung in Einklang gebracht werden. Sie wurde darum geändert: ex qua die illud de venditoris germani manu accepit.

Schon oben ist uns eine Berührung mit der 3. Handschriftenklasse aufgefallen; die Übereinstimmungen sind so zahlreich, dass es gar keinem Zweifel unterliegen kann, dass dem Epitomator eine Handschrift dieser Klasse vorgelegen hat. Gleich auf der ersten Zeile steht iudex statt index im Einklang mit ς (141, 4); weiter parva statt parvula = VR (143, Z. 2 v. u.); die et nocte statt die ac nocte (148, 4); loco quae hebraice Golgotha dicitur statt qui (151, 7); duas ecclesias statt duales, P^2 (152, 2); eiusdem statt eius (157, 22); requievit statt pausavit (157, 23); in quo loco statt quo loco (157, 26); parietis statt parieti (157, 29); vestigia duorum genuum eius statt duorum vestigia g. e. (158, 4); a monte Oliveti statt montis Oliveti P^2 (158, 16); mensae statt mensulae (159, 8);

Digitized by Google

solitus saepe erat statt saepe solitus erat Br und P^2 (159,10); fons statt pons (159,21); recto directus tramite statt recto tramite directus (159, 22); Ramatha statt Ramathem VP^2, die übrigen Handschriften dieser Klasse Ramathea Br 1 und R Armathea (161,9); versidicus statt versificus (159, 27); supra quam statt super quam (160,11); late statt laete (161, 20); montis Sion statt Sionei montis (161, 23); campum statt campulum, nur P^2 (165,13); ad discipulos suos (166, 8); in die quarta feria statt i. d. quartae feriae (167, 5). Seite 207,1 (= p. 169,2) Bethlehem, quae parrochia est Jerusalem. In ς beginnt das zweite Buch: In huius nostri secundi libelli exordio de situ Hierusalem parrochiae id est Bethlem. Der dieser Klasse allein eigene Zusatz stammt aus Sulp. Sev. Dial. I c. 8 § 2: ecclesiam illius Hieronymus presbiter regit, nam parrochia est episcopi, qui Hierosolymam tenet. Ad. II c. 5 p. 171, 7 sepulchrum Hieronymi — ego conspexi hat ς ego ipse conspexi Arculfus, so auch cod. Cad. nur in etwas veränderter Stellung: ego ipse Arculfus conspexi. 171, 25 angelicae vocis claritas statt lucis; 176, 2 steht nur hier und ς nach Raab das Attribut meretricis; 178, 3 und 5 canchris statt camaris; 182, 14 sanctus bibebat Johannes baptista statt sanctus Johannes bibebat baptizator.

Eine neue Ausgabe der Schrift Adamnans de locis sanctis wird den Text der ersten Klasse der Handschriften wiedergeben müssen, somit auf den Handschriften P und Y beruhen, wobei die interpolierte Handschrift L ganz ausser Betracht bleiben kann. Zugleich wird sie aber auch ein Bild von der zweiten und dritten Recension geben müssen. Für diesen Zweck wird es aber vollständig genügen, wenn die Varianten von Z und Br mitgeteilt werden, da den übrigen Handschriften ein selbständiger Wert nicht zuzuschreiben ist.

Zur Begründung dieses Urteils folgen als Probe einige Kapitel des ersten Buches. Ausser dem 1. Kapitel habe ich das 11. und 21. (nach der Zählung Tobler-Moliniers) gewählt, weil in diesen die Überlieferung der verschiedenen Recensionen am meisten auseinandergeht. Dass von cod. L nur einige wichtigere Varianten angegeben werden, wird nach dem oben Ausgeführten keiner weiteren Entschuldigung bedürfen.

Digitized by Google

Praefatio.

Arculfus sanctus episcopus gente Gallus, diversorum longe remotorum peritus locorum verax index et satis idoneus in hierosolymitana civitate per menses novem hospitatus et loca sancta cotidianis visitationibus peragrans mihi Adamnano haec universa, quae infra craxanda sunt, experimenta diligentius percunctanti et primo in tabulis describenti fideli et indubitabili narratione dictavit, quae nunc in membranis brevi textu scribuntur.

LIBER PRIMUS.

I. DE SITU HIERUSALEM.

De situ Hierusalem nunc quaedam scribenda sunt pauca ex his, quae mihi sanctus dictavit Arculfus, ea vero quae in aliorum libris de eiusdem civitatis positione repperiuntur, a nobis praetermittenda sunt. In cuius magno murorum ambitu idem Arculfus octoginta quatuor numeravit turres et portas bis ternas,

1 Orditur prefatio libri Arculfi episcopi, maxime de locis sanctis hierusalem Y incipit prologus de situ iherusalem X incipiunt libri archulphi L primus de locis sanctis liber. exorditur praefatio Z incipit prefatio in librum de situ locorum sanctorm G in nomine patris et filii et spiritus sancti caraxare (texere V) librum de locis incipio sanctis ς *om.* P²Berol. 3 iudex ς (index Berol.) ierosolimitana X hierusolimitana Br iherosolimitana P² 5 cottidianis G locis — peragratis G adomnano Y haec] habet X 6 craxanda YXς, *cor. 2. m. in* taxanda V, taxanda P² exaranda (*in margine* ·|· scribenda) L caraxanda ZGOGr experimento G percunctanti ·|· interroganti L perscrutanti V percontanti G. 7 tabulas G discribenti LX fideliter L 8 dictitavit L menbranis ς.

sequuntur capitula libri primi in omnibus codicibus, capitulationes omnium trium librorum in ς, *in cod. Berol. huius familiae sola capitula libri primi. Post capitulationes codd.* ς *exhibent ut alterum prologum verba, quibus totum opusculum clauditur in ceteris codicibus:* Obsecro itaque *e. q. s.* (*Tobler* p. 201).

12 mihi, id est adamnano ς, id est *om.* R sanctus dictavit Arculfus *om.* ς 13 repperiuntur YZς, *ceteri* reperiuntur. 14 muro id est ambitu Gr idem ab arculfo BrAR, *sed in Br 2. m. corr.* idem] id est O. 15 Arculfus *om.* ZGO

Digitized by Google

quarum per circuitum civitatis ordo sic ponitur: Porta David ad occidentalem partem montis Sion prima numeratur, secunda porta villae Fullonis, tertia porta sancti Stephani, quarta porta Beniamin, quinta portula, hoc est parvula porta; ab hac per gradus ad vallem Josaphat descenditur; sexta porta Tecuitis. Hic itaque ordo per earundem portarum et turrium intercapidines a porta David supra memorata per circuitum septemtrionem versus, exinde ad orientem dirigitur. Sed quamlibet sex portae in muris numerentur, celebriores tamen ex eis tres portarum introitus frequentantur, unus ab occidentali, alter a septemtrionali, tertius ab orientali parte. Ea vero pars murorum cum interpositis turribus, quae a supra descripta David porta per aquilonale montis Sion supercilium, quod a meridie supereminet civitati, usque ad eam eiusdem montis frontem dirigitur, quae praerupta rupe orientalem respicit plagam, nullas habere portas conprobatur. Sed et hoc etiam non esse praetereundum videtur, quod nobis sanctus Arculfus de huius civitatis in Christo honorificentia praefatus narravit inquiens: Diversarum gentium undique prope innumera multitudo quindecima die mensis Septembris anniver-

1 sic ponitur id est ς *cod.* X *hos titulos rubros exhibet*: De portis. Priora porta david. De secunda porta . . . de sexta porta X 2 montis sion partem Yς 4 quinta porta Yς portala R portaila V *hic desinit A* parva RV 5 grados P a valle X iosafad Y iosapfat Br, *corr. 2 m. in* iosaphath discenditur PZ decuitis ZG decurtis O tecuitis Br, *corr. 2. m. in* thecuitis, thecuitis *rell.* 6 hinc ita *X* eadem Br easdem Berol. intercapidines *corr. 2. m. in* intercapedines Br inter capidines Z intercapedines GGrR intercampedines O intercapedinem V 7 septentrionem YGς ad septentrionem versa X versis Berol. 8 et exinde ς sed *om.* X quelibet YX quae libet ς 9 caelebriores P ex eis] exitus VR tres *add.* Gretser portarum tres L exitus portarum et introitus V 10 ad occidentalem, alter ad septemtrionalem, tertius ad orientalem partem ZGOGr *primum* ab *corr. ex* ad Br 12 qua supra R ut supra descripta X scripta LZGOGr dicta ς 12 aquilonalem ZBrR — nale mon — *in rasura* V aquilonare GOGr sion *om.* G monticilium X quae ς, *ante* quae et, *sed expunctum* P² 14 eam *om.* ς quae] quia ς 16 hoc opus ς, opus hoc V nobis] noster ς idem P² cuius, *littera* c *expuncta*, R 17 honorificantia, *corr. 2. m.* Br praefatus om. Y profatus BrP² 18 universarum P² prope *om.* ZGOGr innumera prope BrRBerol. inn. multitudo prope V 19 duodecimo (XII^ma X) die mensis septimi YX septembrio annoversario *om.* more P.

Digitized by Google

sario more in Hierosolymis convenire solet ad commercia mutuis venditionibus et emptionibus peragenda. Unde fieri necesse est, ut per aliquot dies in eadem hospita civitate diversorum hospitentur turbae populorum, quorum plurima camelorum et equorum asinorumque numerositas, mulorum necnon et boum masculorum, diversarum vectorum rerum, per illas politanas plateas stercorum abhominationes propriorum passim sternit, quorum nidor non mediocriter civibus invehit molestiam, quae et ambulandi inpeditionem praebent. Mirum dictu, post diem supra memoratarum recessionis cum diversis turmarum iumentis nocte subsequente inmensa pluviarum copia de nubibus effusa super eandem discendit civitatem, quae totas abstergens abhominabiles de plateis sordes ablutam ab inmunditiis fieri facit eam. Nam hierosolymitanus ipse situs a supercilio aquilonali montis Sion incipiens ita est molli a conditore deo dispositus declivio usque ad humiliora aquilonalium orientaliumque murorum loca, ut illa pluvialis exuberantia nullo modo in plateis stagnantium aquarum in similitudinem supersedere possit, sed instar fluviorum de superioribus ad inferiora decurrat. Quae videlicet coelestium aquarum inundatio per orientales interfluens portas et omnia se-

1 in hierusolimis YXZG ihierosolimis V motuis P utuis R quaeuis P² 2 fieri *om.* G 5 asinorumque] asinorum R ac asinorum P² mulorum *om.* YXGrς, *transposuit ante* masculorum ZGO 6 masculorum] iumentorumque YX diversarumque advectarum P² vectores Y diversorum vetorum X vectarum G politas X 7 abhominationes *(sic)* PZGV, *littera* h *erasa* Z propiorum X passim *om.* Berol. 8 nitor Y *(in rasura)* X *post* nidor *add.* herentum Br berentum Berol. herentium V vectentium R adhaerentium P² invehit civibus O civibus] quibus ς quibusque P² 9 et *om.* G praebet GO per diem R 10 memoratorum P memoratum GOVBerol. recessionis] necessitatum X. 12 abstergat ZGO abstergit Gr abominationes et sordes de plateis abstergens Y 13 ablutamque GOGr ablutam Berol. P² ablutas BrRV, *in* ablutam *corr.* V ab inmundis P 14 situs ipse sicus V a *om.* ς aquilonari BrRBerol. aquilonaris GOGr aquilonalis Z 15 molli *om.* P² in alto L molli i. ē. sclemon Z ita est. i. slemon molli P *om.* P² declivio] clivo YXς humiora P 16 porrecto per aquilonalium P² aquilonarium BrBerl.GOGr vel orientalium GOGr orientalium *om.* que Z 19 decurrit PZGOGr 20 influens ς.

Digitized by Google

cum stercoralia auferens abhominamenta vallem Josaphat intrans torrentem Cedron auget et post talem hierosolymitanam baptizationem continuatim eadem fluminalis exuberatio cessat. Hinc ergo non neglegenter annotandum est, quanti vel qualis honoris haec electa et praedicabilis civitas in conspectu aeterni genitoris habeatur, qui eam sordidatam diutius remanere non patitur, sed ob eius unigeniti honorificentiam citius eam emundat, qui intra murorum eius ambitum sanctae crucis et resurrectionis ipsius loca habet honorifica.

Ceterum in illo famoso loco, ubi quondam templum magnifice constructum fuerat, in vicinia muri ob oriente locatum nunc Saraceni quadrangulum orationis domum, quam subrectis tabulis et magnis trabibus super quasdam ruinarum reliquias construentes vili fabricati sunt opere, ipsi frequentant, quae utique domus tria hominum milia simul, ut fertur, capere potest.

Arculfus itaque de civitatis eiusdem habitaculis a nobis interrogatus respondens ait: Memini me et vidisse et frequentasse multa civitatis eiusdem aedificia plurimasque domus grandes lapidcas per totam magnam civitatem inter moenia circumdata mira fabricatas

1 stercuralia PYX stercorum alta GO abominamenta YXVRBerol.P² iosafat, *m. 2. add.* h Br iosaphath Berl. 2 cedro naget Z cedron agit GO portalem X ob talem ς 3 continuatum Z pluvialis ς exuberantis X cesset BrBerol. *Initium capituli*: Hinc X hinc *(cetera desunt)* electa et praedicabilis O 5 iudicis et genitoris ς, iudicis et *om.* P². 6 sorditatam Z sordidam ς manere G remare, *corr. 2. m.* Br 7 honorificantia X, honorificantiam, *corr. 2. m.* Br. eam *om.* O emundet G quae ς 8 eius *om.* V ambitum] habitu R ipsi Z 9 honorificata ς 10 ceter..um Br ceterorum R formoso ς quondam *om.* YX templum *om.* P² tempore Br R 11 constructa P² vicina PYOZ, *corr.* Z, vicino X muri *om.* OGr nuper Z locatum *om.* P² 12 saracini P sarraceni ZGOς quadrangulum PYς, *corr. 2. m.* Br quam *om.* R quae X subnexis Y subnectis X subtectis RV, *corr. 2. m.* V tabulis *om.* RP² 13 travibus P quosdam BrBerol. construens, *corr. 2. m.* Br 14 quam ipsi P² ipsi *om.* GO frequentantur Z ut fertur III hominum simul Y tres homines simul X 16 *initium cap. II* Z, initium novae lineae Y II de ecclesia rotundae formulae super sepulchrum domini aedificata ς abitaculis P interrogatus a nobis G a nobis *om.* OGr 17 respondens *om.* GV me vidisse G 18 ipsius civitatis ς aeficia, *corr. 1. m.* Br. domos ς pergrandes P² 19 circumdata] circumpositas *corr. ex* circumpotas P² miras O.

Digitized by Google

arte saepius considerasse, quae omnia nunc a nobis sunt praetermittenda, ut aestimo, exceptis eorum aedificiorum structuris, quae in locis sanctis, crucis videlicet et resurrectionis, mirifice fabricata sunt. De quibus diligentius sanctum interrogavimus Arculfum, praecipue de sepulchro domini et ecclesia super illud constructa, cuius mihi formam in tabula cerata Arculfus ipse depinxit.

VIIII. De sudario illo, quo domini caput sepulti contectum est.

De illo quoque sacrosancto domini sudario, quod in sepulcro super caput ipsius fuerat positum, sancti Arculfi relatione cognovimus, qui illud propriis conspexit obtutibus. Hanc quam nunc craxamus narrationem, quam totus hierosolymitanus veram esse protestatur populus, plurimorum namque testimonio fidelium hierosolymitanorum civium hanc pronuntiationem sanctus Arculfus didicit, qui sic ipso intentius audiente saepius pronuntiarunt dicentes:

Ante annos ferme ternos sacrosanctum linteolum, quod quidam satis idoneus credulus Judaeus de sepulcro domini statim post eius resurrectionem furatus multis diebus apud se occultavit, ipso donante domino post multorum circulos annorum repertum

2 exceptis *om.* GO structure R 3 sanctis *om.* ς quae in locis sanctis *om.* V fabricatae P 4 De quibus *initium cop. II* GGr diligenter int. sanctum ς interrogavimus diligentius sanctum O 6 formulam ς cereata X Arculfus *om.* PGOGr idem ipse Arculfus P^2 depixit, corr. *1. m.* Z. 7 X ς quo, *corr. 1. m. in* quod V 8 contexit V 9 sudario domini YX 10 supra L capud PBrBernP^2 erat GOGr revelatione XR cognoscimus ZGOGr 11 inspexit GOGr hancque ς 12 caraxamus ZGOGrBerol. craxamus *1. m. V., corr. 2. m. in* taxamus quam *om.* Y quia ς quam narrationem X verum P^2 13 testatur GV populus *om.* ς populus protestatur Z populus testatur G propter plurimorum ς testimonium *codd. praeter* LR, esse testimonium Z testimonio LRMab.Gr. 14 hierosolimorum ZGGr 15 dedit, *sed corr. 1. m.* P., dedicit Z, *corr. 2. m., om.* L pronunciaverunt ς 17 sacrum sanctum BrP^{2}Berl. 18 *Post verba* de sepulcro domini *deest unum folium cod.* P.; *duo sequentia folia 7 et 8 (186, 16 — 188,1 et 194,5 — 195,17 ed. Tobler) glutinatoris errore alieno loco agglutinata sunt. Folium 9 incipit 155,2:* discordes dixit partes. 19 resurrectionem de sep. dom. *collocavit* P^2, de sep. dom. *om.* L 20 domino donante GOGrP^2 annorum ciclos multorum L tocius X.

Digitized by Google

in notitiam totius populi venit. Ille igitur felix et fidelis furax illud dominicum sudarium, quod inprimis furanter abstulit, in extremis constitutus duobus filiis manifestans accersitis detulit dicens: „O filioli mei, nunc optio vobis datur. Dicat ergo quisquis e duobus, quid potius optare desideret unus, ut et ego indubitanter scire possim, quis ex vobis erit, cui iuxta propriam optionem aut omnem substantiam meam, quam habeo, commendare debeo, aut hoc solummodo sacrum domini sudarium“. Quibus auditis ex ore patris verbis unus, qui optavit genitoris divitias accipere universas, suscepit eas a fratre iuxta promissionem a patre sub testamento commendatas. Mirum dictu ex illa die omnes eius divitiae et patrimonia omnia, propter quae sudarium domini vendidit, decrescere coeperunt et universa, quae habuit, diversis casibus perdita ad nihilum redacta sunt; alter vero supradicti beati furacis filius beatus, qui sudarium domini omnibus praetulit patrimoniis, ex qua die illud de manu morientis accepit genitoris, magis ac magis crescens donante deo terrenis

1 fur P^2 2 illum BrR dominicum *om.* G quae Br 3 arcersitis ZG filii ς GO 4 obtio *corr. 1. m.* Y, *corr. 2. m.* Br., opto vobis nunc daturus X 5 quis ex vobis duobus ς quivis e vobis duobus P^2 alter vestrum GO obtare YBr desiderat BrR unus *om.* Gr. unius L et *om.* GO 6 queam GOGr scire queam optionem suam, cui (an O) aut substantiam GO iusta X 7 obtionem YBr, *sed corr.* Br, opinionem Gr quam habeo *om.* GO. commodare L 8 debeam GOGrP^2 debeam et X sacratissimum GO domini sacrum P^2 9 ex ore patris verbis *om.* GOGr unus uti optavit omnem substantiam patris sui iuxta promissionem accepit sub testamento sibi commendatam. Sed mirum dictu ex illa die patrimonia et divitiae, quae sudario domini preposuerat. minui ceperunt et universa quae habebat diversis cladibus perdita GO optavit *om.* ς obtavit Y divicias genitoris L 10 accipere cupiebat universas P^2 suscipit P^2R permissionem Br. 12 omnes divitiae — patrimonia *om.* L eius *om.* Z et ad patrimonia Y patrimonis X patrimonia *erasa littera e* Br, patrimonie R patrimonium omne propter quod P^2 propter quas YXZ 13 coepit P^2 14 cladibus GOGr nichilum V redactas R aliter X Alter vero beatior illo, qui sudarium domini omnibus praetulit diviciis, ex quo illud de manu patris morientis accepit GO furacis beati L beati *om.* ς beatus *om.* R 16 de morientis manu ς 17 suscipit X accipit Br, *sed corr.* crescens *om.* ς donante donante, *sed corr. 1. m.* Z, deo donante ZGOGr, domino L

Digitized by Google

etiam opibus est ditatus nec fraudatus caelestibus. Et ita hoc dominicum sudarium patres filiis de eiusdem ter beati hominis semine nati quasi hereditario iure fideles fidelibus secundum eorum prosapiae seriem fideliter usque ad quintam commendabant generationem. Sed post quintae generationis tempora annorum multis processibus transactis eiusdem cognationis deficientibus hereditariis fidelibus sacrum linteum in manus aliquorum infidelium Judaeorum devenit, qui et ipsi, quamlibet indigni tali munere, tamen illud honorifice amplexi divina donante largitione nimis diversis locupletati opibus divites facti sunt. Judaei vero credentes orta in populo de sudario populi certa narratione coeperunt cum infidelibus Judaeis de sacro illo linteamine fortiter contendere, totis viribus illud appetentes in manus accipere. Quae subnixa contentio hierosolymitanam plebem in duas diremit partes, hoc est fideles credulos contra infideles incredulos. Unde et Saracenorum rex nomine Mavias ab utrisque interpellatus partibus ad eos incredulos Judaeos, qui sudarium domini pertinaciter retinebant, coram praesentibus Judaeis Christianis inter utrosque diiudicans dixit: „Sacrum, quod habetis, linteolum date in meam manum“. Qui regis verbis obtemperantes illud de scrinio pro-

1 etiam *om.* GO ditatus est YX illud dominicum GO 2 de eiusdem — fideliter *om.* L beati ter X tere R 3 seminati ς progenie sati P² quasi] quae sic X fidelis fidelibus suis (s; X) YX secundum *om.* Y 4 prorabie servari X fideliter *om.* R generationem commendabant G 5 tempora (tempr Br tempore P²Berl.) generationis ς 7 linteolum ZGOGr in manibus ZY, *sed corr. ead. m.* Y aliquorum manus *coll.* YX 8 devenit Judeorum ς et ipsi GOGr quamvislibet Y quolibet L licet GOGr 9 honorifice tamen amplexi deo donante diversis opibus locupletati sunt GO diversi YX locupleti opibus Y locupletati opibus X 10 divites *om.* V dites Br opibus facti sunt L Judaei vero *hinc denuo iucipit* A 11 ceperant V 13 in manus *om.* GO sub iuxta concio L 14 contentio *om.* P²R duos Z disrupit Z diripuit GO dirimit YςGr partes *om.* Z. 15 fideles et credulos P² contra incredulos fideles L, *om.* BrAV contra infideles et incredulos P² saracinorum Y sarracenorum ςX 16 Maiuas O Mavius L. cod. Gr. Navias ς 17 eos *om.* X pertinatiter, *sed. corr.* Z. 18 coram *om.* GOGr utrasque X 19 deiudicans YXZ ait GO in manum meam GO in mea manu ς deferentes scrinio GO

Digitized by Google

ferentes regnatoris in sinum deponunt. Quod cum magna reverentia suscipiens rex in platea coram omni populo rogum fieri iussit, quo nimia inflammatione ardente surgens ipse et ad ipsum accedens rogum elevata voce ad utrasque discordes dixit partes: „Nunc Christus mundi salvator passus pro humano genere, qui hoc, quod nunc in sinu contineo, sudarium in sepulchro suum super caput habuit positum, inter vos de hoc eodem linteo contendentes per flammam iudicet ignis, ut sciamus, cui parti horum duum exercituum contentiosorum hoc tale donum condonare dignetur". Et haec dicens sacrum domini sudarium proiecit in flammas. Quod nullo modo ignis tangere potuit, sed integrum et incolume de rogo surgens quasi avis expansis alis coepit in sublime volare et utrasque dissidentes contra se populi partes et quasi in procinctu belli consertas sedentes acies de summis prospiciens duas in vacuo aere per aliquorum intervallum momentorum circumvolans, proinde paulatim descendens, deo gubernante ad partem Christianorum interim Christum iudicem exorantium declinans in eorum sinu consedit. Qui deo gratias levatis ad caelum manibus agentes cum ingenti laetatione ingeniculantes sudarium domini magna cum honorificentia suscipiunt ad se de caelo venerabile emissum donum ymnificasque laudes Christo eius donatori referunt et in scrinio ecclesiae in alio involutum linteamine recondunt.

1 regis GOGr in regnatoris sinum YX regnatoris in sinu ς cum summa GOGr. 3 ipsum *om.* GO 4 rogum accedens GO partes dixit ZG *a verbis* dixit partes *denuo incipit* P 5 christi P christe V quid hoc R 6 in sinu meo, *om. voc.* contineo GO conteneo PZ, *corr. 1. m.* Z, in sinum teneo ς suo GOGr 7 capud PBr super caput suum Y hoc *om.* GOGr iudicet] videlicet Berl. 9 duorum YVR contendentium Y contentosuum X hoc tale] tollere YX 10 dignaretur P^2 sacri domini Z 11 flammam YX 12 incolome PYBr incolumem R quasi] qua R exspansis P 13 utrosque Br desidentes P descendentes L contra se partes populi GGr populi] positas ς et quasi] et qua R atque P^2 14 procincta ABr, *corr. 2. m.*, procintu P^2 duas sedentes X prospicientes YX 16 discendens PZBr, *corr. 2. m.* Br. ad partem] et patre YX christo iudice YX exortancium X in sinu eorum L consedit sinu ς descendit sinu P^2 19 laetificatione Y leticia ZGGrP^2 geniculantes YXGP^2 20 cum magno honore GO cum magna honorificentia Gr 21 emisum P ymnificansque P 21 datori Y donatori suo (eius Gr) Christo referunt *collocant* GOGr 22 refferunt P

Digitized by Google

Quod noster frater Arculfus alia die de scrinio elevatum vidit et inter populi multitudinem illud osculantis ipse osculatus est in ecclesiae conventu, mensuram longitudinis quasi octenos habens pedes. De quo haec dicta sufficiant.

XXIII. De loco dominicae ascensionis et ecclesia eius.

In toto monte Oliveti nullus alius locus altior esse videtur illo, de quo dominus ad coelos ascendisse traditur, ubi grandis ecclesia stat rotunda, ternas per circuitum cameratas habens porticus desuper tectas. Cuius videlicet rotundae ecclesiae interior domus sine tecto et sine camera ad coelum sub aere nudo aperta patet. In cuius orientali parte altare sub angusto protectum tecto constructum exstat. Ideo itaque interior illa domus cameram supra collocatam non habet, ut de illo loco, in quo postremum divina institerant vestigia, cum in coelum dominus in nube sublevatus est, via semper aperta et ad aethera coelorum directa oculis in eodem loco exorantium pateat.

Nam cum haec, de qua nunc pauca commemorantur, basilica fabricaretur, idem locus vestigiorum domini, ut alibi scriptum reper-

1 alio P 3 octenus P octonos YXGOς octenos ZR 4 cubitos habens ZOG haec ita Y de eo hoc ita sufficiat X sufficiunt P suficiant A.

5 *Titulus exstat in* YP, *deest in* ς De monte Oliveti X 6 In isto GOGr toto *om.* L alius *om.* GOGr altior *om.* G. 7 de *om.* X *A vocabulo,* ‚Ubi' *incipit cap.* XXIIII PZ 8 stat ecclesia ς camaratas L porticos P 9 videlicet rotundae *om.* GO non est tecta, sed sine camera aperta patet sub nudo aere GO 10 sine *ante* camera *om.* Lς camara BrAP² aperta monstratur nec umquam poterat aer aliquo artificio claudi, ut ab omnibus in eadem ecclesia orantibus celum semper respiciatur, quo dominus post resurrectionem suam ascendit et receptus est X *Hic desinit codex* X 11 tecto protectum G constructum *om.* GO 12 Ideoque L illa interior domus G camaram BrAP² supra collocatam *om.* GO 13 postremo ZGOGr cernuntur L (*pro* institerant) vestigia exstiterant domini (divina G) ascendentis in caelum via semper aperta sit oculis exorantium in caelum (pateat *om.*) GO 14 nubes R sublatus ς seper P desuper arta V est parata *pro* semper aperta R arta ς *praeter* P² exor. in eod. loco Y 17 de — commemorantur *om.* GO nunc *om.* Gr commemoravi BrA, *sed ita, ut in Br litterae* ravi, *in A* ui *in rasura sint* commemoravimus V 18 id est P repperitur repertum V

Digitized by Google

tum est, continuari pavimento cum reliqua stratorum parte non potuit, siquidem quaecumque adplicabantur, insolens humana suscipere terra respueret in ora adponentium excussis marmoribus. Quin etiam calcati deo pulveris adeo perenne documentum est, ut vestigia cernantur inpressa, et cum cotidie confluentium fides domino calcata diripiat, damnum tamen arena non sentit et eandem adhuc sui speciem veluti inpressis signata vestigiis terra custodit.

In eodem igitur loco, ut sanctus refert Arculfus, sedulus eiusdem frequentator aerea grandis per circuitum rota desuper explanata collocata est, cuius altitudo usque ad cervicem haberi monstratur mensurata, in cuius medietate non parva patet pertusura, per quam desuper apertam vestigia pedum domini plane et lucide inpressa in pulvere demonstrantur. Illa quoque in rota ab occidentali parte quasi quaedam semper patet porta, ut per eam intrantes facile adire locum sacrati pulveris possint et per apertum desuper eiusdem rotae foramen de sacro pulvere porrectis manibus particulas sumant.

Igitur nostri Arculfi de loco vestigiorum domini narratio cum

1 est *om.* ς scribitur continuari non potuit cum reliqua statorum (statorum *etiam* Z, *sed eadem manu corr.*) parte GO contenuari P operimento Gr reliquorum L 2 quicumque applicabatur P^2 applicabantur GOGr in solemniis Z insolentius GO 3 respuens GO respuebat P^2 respuerat L mora R apponentium P^2 excussis marmoribus *om.* GO excussi V mox prioribus Gr marmonibus L reiecit *add.* GOς (*praeter* P^2) 4 quoniam a deo etiam calcati pulveris a domino GO quoniam Z calcati a deo *codd. omnes praeter* LR, deo *Sulp. Sev. In* BrA *vocabulum* a *manu secunda additum est* ad perhenne L est documentum ς; est *om.* V 5 cernentur BrAR, *sed in BrA manu secunda corr.* cernuntur L 6 demptum tantum L area *codd. praeter* ς (area P^2) harena ς arena L eadem G 7 speciem sui ς uti G veluti — terra *om.* L hinc pressis ς *in* P^2 *m. 1. corr.*, impressis P^2, *sed litteris* im *in rasura positis* inpraesis Z, *sed manu prima correctum* 8 igitur *om.* GO sanctus *om.* GO sanctus ut refert Arculfus ς sedulus eiusdem frequentator *om.* GO 9 ara L per circuitum grandis ς grandis rota per circ. GO pota, *sed manu prima corr.* Z explanata desuper GO ex patrata V 10 verticem ZGGr pertussura YBrA m.2. percussura LP^2A m. 1. R 11 mensurata P^2 per que ς (*praeter* V) 12 de supra apertam L vestigia domini satis lucide in pulvere inpressa GO 13 illaque L in rota *om.* R rotunda ς 14 qua quedam *in rasura* Y intuentes P^2 15 locum *om.* P^2 posint P per apertum et desuper P^2R. 16 foramen eiusdem rote GGr proiectis manibus O 17 narratio de vestigiis domini bene concordat cum scriptis aliorum de eodem GO

Digitized by Google

aliorum scriptis recte concordat, quod nec culmine domus nec aliquo speciali inferiore et viciniore tegmine ullo quoque modo protegi potuerit, ut semper manifeste ab universis eius frequentatoribus conspiciatur et dominicorum vestigia pedum in eiusdem loci pulvere depicta clare demonstrentur. Haec enim eadem dominica vestigia ingentis claritudine lampadis supra eandem rotam in trocleis pendentis die et nocte flammantis inluminantur.

Illius itaque supra memoratae ecclesiae rotundae in occidentali parte bis quaternales superne fabrefactae habentur fenestrae valvas habentes vitreas, quibus utique fenestris eiusdem numeri vicinae lampades intrinsecus e regione positae in funibus pendentes ardent, quae videlicet lampades sic collocatae, ut unaquaeque lampas nec superius nec inferius pendeat, sed quasi adhaerens eidem fenestrae videatur, cui interius e regione propinqua specialiter cernitur, quarum utique lampadum in tantum claritas refulget, ut earum lumine quasi de superiore montis Oliveti loco coruscantium per vitrum habundanter effuso non tantum ea eiusdem montis pars, quae occasum versus

1 scribtis P quia Y que ς ne R 2 speciale Y interiore ς ullo quoque modo *om.* O quoque *om.* ZGGr tegmine quomodo protegi L tegmine tegi possit GO poterit Z 3 ab universis intrantibus videatur et vestigia domini GO eius *om.* Z conspiciatur P² eiusdem loci — vestigia *om.* Y 5 clare *om.* GO demonstrantur L possint videri GO enim *om.* Gr eadem *om.* G 6 vestigia dominica G dominica *om.* Gr domini vestigia V ingenti AR lampades ς *praeter* V super L 7 ecclesie in trocleis AR pendentes AR ac RL flammantes ς pendentis flammantis V *om.* GO *Post* inluminantur *in cod.* A *legitur*: Haec enim eadem dominica vestigia in eiusdem loci pulvere depicta clare demonstrantur 8 rotundae ecclesiae ς itaque rotundae praedictae ecclesiae GO ocidentali Z 9 superne *om.* GO fabricate ς desuper fenestre vitreis valvis GO 10 vitrias P finistris P 11 haerent intrinsecus et GO intrinsecus — videlicet lampades *om.* R que videlicet — collocatae *om.* V 12 collocatae sunt GOGr ut nulla inferior neque altior pendeat aliis GO 13 pendeat *om.* Gr adhaerentes ipsis fenestris videntur GO eiusdem fenestrae ς 14 cum O e regione positae ς cernuntur specialiter GO utique lampadum *om.* GO 15 claritas in tantum refulget G 16 de summitate montis Oliveti lucente omnes inluminentur, non tamen ea tantum (*om.* G) pars montis GO oliveti montis Yς vitreum Y vitri Z 17 effuso, *sed littera i ante o erasa* BrA effusio P² effusionem R non tamen YZ paris BrA, *sed m. 2. correctum*, paris R ad occasum v. P versus occ. GO

Digitized by Google

eidem adhaeret rotundae et lapideae basilicae, sed etiam civitatis Hierosolimae de valle Josaphat ascensus per quosdam gradus in altum sublimatus clare quamlibet in tenebrosis noctibus mirabiliter inlustretur, et maior eiusdem pars urbis anterior e regione positae similiter eadem inluminetur claritudine. Haec fulgida et praedicabilis octenalium magnarum coruscatio lucernarum de monte sancto et de loco dominicae ascensionis noctu refulgentium maiorem, ut Arculfus refert, divini amoris alacritatem credulorum respicientium cordibus infundit quendamque pavorem mentis cum interna conpunctione incutit. Sed et hoc nobis non esse tacendum videtur, quod saepe memoratus Arculfus de hac eadem rotunda ecclesia mihi diligentius interroganti retulit dicens: In anniversarii diei dominicae ascensionis solemnitate per omnes annos validissimi flaminis procella meridianis horis post peracta in eadem basilica sacrosancta missarum solemnia forti impetu inruere in tantum solet, ut nullus hominum stare vel etiam sedere in illa ecclesia et vicinis ei locis quoquo possit modo, sed omnes tamdiu in terra prostratis vultibus superstrati iacent, donec illa terribilis procella pertranseat. Huius terrifici flatus causa facit, ut illa pars domus habere cameram non possit, quae supra locum inpressorum

1 rotundae et lapideae *om.* G et lapideae *om.* O 2 grados P 3 quodlibet L licet G 4 illustratur GO pars eiusdem L anterius Y 5 similiter *om.* G illuminantur G illuminatur O claritate PGO lucida V 6 octonalium GOGr, *in* V *m. 2.* ex octenalium *corr.* choruscatio ς choruscantium R 7 et loco ς ascensionis domini GO nocturne L fulgentium GOL ut sanctus refert Arculfus ς 8 narravit GO alacritatem vel claritatem ς respitientium Z, *sed. m. 2. corr.* 9 mentis *om.* GO menti Gr 10 Sed et *om.* GO haec P nobis *om.* ς *Cum vocabulo* videtur *desinit* A 11 rotunda *om.* GO rotunda sancta eccl. ς 12 diligenter Y anniversarii *solum* P anniversario Y, *ceteri* anniversaria diei *om.* GO 13 sollemnitate YZ solempnitate GP²L quoque anno GO per omne annum Br *m. 1* R, *sed in* Br *manu 2. lineola superscripta.* vallidissimi Z fluminis Y fulminis V 14 peractis missarum solemniis in eadem GO post peractam eandem basilicam P² in eandem Z basilica *om.* GO 15 in tantum solet ecclesia (ecclesiam O) irruere, ut nullus in ea vel in locis ei vicinis stare vel sedere possit sed omnes in terra prostratis vultibus tamdiu iacent GO 17 tamdiu vultibus *om.* Gr strati P² 19 Huius — destruebat *om.* L 20 camaram Br

Zentralbibliothek Zürich
ZM01629783

domini vestigiorum, qui intra supradictae rotae medium foramen aperte monstratur, ad caelum semper patefacta apparet. Nam quascumque materias desuper ad cameram conponendam si quando humanae manus ars aedificare conabatur, supra memorati divinitus emissa venti validitas destruebat. De hac itaque formidabili procella sanctus Arculfus taliter nobis enarravit, qui eadem hora, qua in die dominicae ascensionis ille validissimus inruit flatus, et ipse praesens in eadem ecclesia Oliveti interfuit montis. Cuius videlicet rotundae ecclesiae figura vili quamvis pictura sic depicta declaratur, aereae nec non in eius medietate collocatae rotae formula hac descriptiuncula demonstratur subiecta.

Sed et hoc etiam sancti relatione Arculfi didicimus, quod in eadem rotunda ecclesia ad consuetum octo supra memoratarum noctu intrinsecus refulgentium lucernarum prope innumerabiles in nocte festiva dominicae ascensionis aliae adiici soleant lampades, quarum terribili et ammirabili coruscatione per vitreas fenestrarum valvas abundanter effusa mons Oliveti non solum inluminari, sed etiam ardere totus videtur totaque civitas inlustrari in humiliore et vicino sita loco.

1 quae intra G qui in terra ς per medium aperte foramen ς 2 monstrantur G 3 macerias P^2 comparandam P parandam G si quando *om.* GOGr 4 humana ars conabatur GO 5 venti divinitus flatus destruxit GO emisa P 6 narravit G qui — ascensionis *om.* ς 8 et ipse] ipse Gr et ego ipse praesens P^2 in ecclesia eadem Berl. interfui P^2R 9 quamvis vili GO 10 eius] equis BrBerl. aerea G aere ς 11 descriptione G 12 et *om.* GO etiam *om.* Gr sancti Arculfi relatione YZς revelatione R didiscimus R 13 rotunda *om.* GO VIII lampadarum supra memoratarum Y super mem. G 15 festiva *om.* GO vestigia Z ascensionis *om* Gr solent Y 16 admirabili PZ etiam mirabili V choruscatione BrVBerl. vitrea GO 17 finistrarum P fenestrarum *om.* ς valbas P vallas Z 19 in humiliore loco prope tamen GO humiliore P^2 bicina Berl. loca Br 1, *corr. m. 2. ex* loco et vicinas ita loco A, *corr. 2. m.* et *om.* G *a verbis:* et vicinas *denuo incipit* A.

Digitized by Google